

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

201 (1.5.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelese: Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise: Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft Garten- Obst- und Weinbau 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten

Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Swilling-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition:
Rizel- und Sammlungs-Ede nächst Kaiserfr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Bezugseditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Posthalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialzettel 25 Pfg., die Reklamezettel 70 Pfg., Reklamen an 1 Stelle 1 Mk. 5 Pfg. Bei Wiederholungen sonstiger Anzeigen, bei der bei Nichterhaltung des Preises, bei sonstigen Bedingungen und bei Kon- kurrenzen außer Kraft tritt.

Nr. 201. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 1. Mai 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 200 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 201 umfasst 12 Seiten; zusammen 24 Seiten.

Das „vernachlässigte“ Deutschland.

Berlin, 30. April. Man schreibt uns: Unser „Freund“, wie wir ihn zu nennen pflegen, der Türkei, hat offenbar ein schlechtes Gewissen. Der offiziöse „Tanin“ will in der deutschen Presse irgendwo — wir haben das Blatt in unserer Mappe nicht finden können — den Vorwurf gelesen haben, wir hätten uns durch die mit Frankreich getroffenen Vereinbarungen „vernachlässigt“. Da überschätzt der brave Fezträger doch ein wenig seine Bedeutung. Zum „Vernachlässigten“ gehören zwei, Einer, ders tut und Einer, ders sich gefallen läßt. Wenn aber der „Tanin“ mit seiner Bemerkung etwa darauf anspielen oder gar vorbereiten wollte, daß es sich bei den bevorstehenden Berliner Schlußverhandlungen mit Saffi Pascha herausstellen möchte, die Türkei habe aus dem deutschen Bagdadbuchen einige Rosinen dem Franzosen ferniert, dann dürfte nicht Pfitzheit, sondern ein kräftiger Schlag auf den Tisch die Antwort bilden.
Vielleicht ist die Bemerkung des „Tanin“ aber viel harmloser und politisch weniger bedeutsam aufzufassen und bezieht sich nur auf die Schiffsbestellungen, die die Türkei kürzlich in Frankreich gemacht hat. In diesem Falle können wir den Türken vollkommen beruhigen. Wir beantragen kein türkisches Lieferungsmonopol, auf keinem Gebiete. Wir treiben auch keine Wucherpolitik, wenn wir der Türkei militärisch und volkswirtschaftlich beistehen. Unsere Industrie und unser Schiffsbau stehen derzeit auf einer solchen Höhe, daß ihre Produkte sich ganz allein durchsetzen. Die Tätigkeit unserer offiziellen Vertretung kann nur darin bestehen, diese Tatsache ins rechte Licht zu setzen. Auf die Entschleifungen, welche die Pforte dann faßt, werden wir niemals irgendeine Pression ausüben. Darum fühlen wir uns auch in keiner Weise verletzt, wenn die Konkurrenz zum Geschehen kommt. Den Schaden hat der Besteller, wenn er minderwertige Ware erhält; diese Tatsache dient ihm dann bei späteren Gelegenheiten vielleicht zur Lehre.
Nun wissen wir wohl, daß Frankreich an sein großes Darlehen eine ganze Anzahl von Bedingungen geknüpft hat, die die Entschlußfreiheit der Pforte in mancher Richtung beschränken. Das ist Frankreichs gutes Recht, und die Türkei muß selber wissen, wie weit sie sich in ihrer Geldbedrängnis die Hände binden lassen will.
Unter diesen Bedingungen befindet sich nun, wie verlautet, auch die Bestimmung, daß die dargeliehenen Gelder Rüstungszwecken nicht dienen dürfen. Nun kommt die anscheinend gut verbürgte Meldung, 6 Torpedoboote und 2 Unterseeboote seien in Frankreich, ein Dreadnought — oder gar mehrere — seien in England in Auftrag gegeben. Hat da nicht Frankreich allen Grund, über diesen fraganten Vertragsbruch verletzt zu sein? Jedenfalls in viel höherem Maße als Deutschland über seine

angeblühte „Vernachlässigung“? Nein, sagt der schlaue Dschemal Pascha, denn diese Bestellungen werden aus der französischen Anleihe nicht gedeckt. Aber Geld für solche Aufträge hat die Türkei bekanntlich keins. Also borgt sie sich welches, vielleicht in Frankreich selber ohne vertragliche Beschränkung der Verwendung, und zahlt den Betrag aus der offiziellen Anleihe zurück. Und beide sind dabei glücklich. Der Franzose kann der Welt versichern, daß er Geld zu Rüstungszwecken nicht gegeben und der Türkei, daß er das französische Darlehen nicht dazu verwandt habe.
Wenn wir Deutsche Augenzeugen solcher Schiebung sind, so liegt uns ein anderes Gefühl viel näher als das der Pfitzheit, nämlich das des Amusements einmal über die Scheinheiligkeit des Verfahrens, dann über die komische Form, in der das schlechte Gewissen der Türken sich kundgibt. Also, Herr Tanin-Redakteur, wir bleiben trotz allem gute Freunde. Nur solche „komplizierte“ Geschäfte überlassen wir lieber den Franzosen.

Ein Regierungssieg.

(Von einem Reichstagsabgeordneten.)
Berlin, 1. Mai. Nun ist das Schicksal der Konkurrenzklauselvorlage endgültig entschieden. Die Mitglieder der bürgerlichen Parteien in der Konkurrenzklauselkommission, die seit her ganz einheitlich vorgegangen waren, traten am Mittwoch erneut zu einer vertraulichen Aussprache zusammen, um die durch das doppelte „Unannehmbar“ der Reichsregierung herbeigeführte veränderte Sachlage zu beraten. Man war allerseits darin einig, daß die Vorteile der Vorlage, auch wenn die Gehaltsgrenze auf 1500 statt 1800 Mk. festgesetzt würde und die Einhaltung der Verträge durch Erfüllungsklagen erzwingen werden könnte, immer noch außerordentlich groß im Vergleich mit den heutigen Zuständen seien. Jedenfalls wollte kein Parteimitglied die Verantwortung dafür übernehmen, daß die erheblichen Fortschritte des Gesetzentwurfs allein um der beiden strittigen Punkte (Gehaltsgrenze und Erfüllungsklage) willen preisgegeben würden. So kam man, wenn auch schweren Herzens, zu dem gemeinsamen Beschluß, in zweiter Lesung schon zu erklären, daß man dem Gesetz zur Einschränkung der Konkurrenzklauseln zustimme, auch wenn die beiden letzten Forderungen der Kommission nicht erfüllt würden.
Beinahe gleichzeitig mit der vertraulichen Sitzung früherer Kommissionsmitglieder tagte in Berlin noch einmal ein Parlament der Handlungsgehilfenführer, um ein letztes Urteil über den Gesetzentwurf abzugeben. Es ergab sich, daß einige große Verbände, wie der deutsch-nationale Handlungsgehilfenverband, der Hamburger 58er Verein und der große Verband weiblicher Angestellten, dringend für Annahme des Gesetzentwurfs waren, auch wenn die Regierung bei ihren Unannehmbarkeitsklärungen verharren sollte. Der große Leipziger Gehilfenverband stieß nach wie vor an der kommenden angeblichen Rechtsverschlechterung (Erfüllungsklage), und auch die katholischen kaufmännischen Vereine wollten nicht statt zustimmen; allein die Mehrheit aller organisierten Handlungsgehilfen hatte sich doch damit für ein Nachgeben gegenüber der Regierung erklärt.

Das war für die Entscheidung der Reichstagskommission zwar nicht ausschlaggebend, aber immerhin eine Erleichterung.
So darf denn das Gesetz als gesichert angesehen und eine erhebliche Einschränkung der Konkurrenzklauseln im Kaufmannsleben erwartet werden. Denn während bisher jeder Prinzipal seine Angestellten ohne eigene Verpflichtung auf drei Jahre nach Austritt aus dem Geschäft binden konnte, kein Konkurrenzgeschäft aufzumachen oder durch ihren Eintritt zu stärken, sind jetzt folgende Voraussetzungen für gültige Wettbewerbsverbote geschaffen: der Prinzipal muß ein erhebliches geschäftliches Interesse nachweisen können, mehr als 1500 Mark Gehalt bezahlen, die Hälfte des Gehalts als Konkurrenzentschädigung weiterzahlen und darf auch dann nicht länger als höchstens zwei Jahre seine früheren Angestellten festhalten.
Wenn trotzdem bis in die letzten Tage Stimmen aus Angestelltenkreisen laut geworden sind, die „lieber nichts als dieses Viel-zu-wenig“ riefen und eine rabiate Beschämterungsstatistik empfahlen, so kann man sich das nur von dem Standpunkte aus erklären, daß geglaubt wurde, es sei beim Scheitern der jetzigen Vorlage bald eine wesentlich bessere zu erwarten. Dieser Glaube aber ist durch nichts begründet. Der gegenwärtige Reichstag würde sicher mit keiner neuen Vorlage befaßt werden. Der künftige wird seine eigenen Aufgaben und Pflichten haben und jedenfalls ist es noch sehr fraglich, ob er wieder den gleichen sozialpolitischen Fortschrittswillen befinden wird, wie der jetzige. Kurz und gut, die Rechnung auf eine baldige verbesserte Auflage der Konkurrenzklauselreform ist nichts anderes als eine Milchmädchenrechnung. Die Kommissionsmitglieder des Reichstages, die ein volles Jahr sehr eifrig das schwierige Problem bearbeitet hatten, wollten dieser etwas leichtherzigen Rechnung mit lauter unbekanntem Größen nicht das Erreichbare opfern. Sie nehmen die Verantwortung auf sich, daß der Sperling in der Hand — ein recht feister Sperling übrigens — der Taube auf dem Dache vorgezogen wird. Noch vor der Sommerpause wird der Gesetzentwurf verabschiedet werden.

Ueber die Zustände in Elsaß-Lothringen.

Straßburg i. E., 1. Mai. Eine nicht sehr willkommene Debattation ist der kürzlich gegründeten „Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens“ in Gestalt einer kleinen Abhandlung, betitelt „Wir verurteilen Elsass“ zu Teil geworden, deren Verfasser sich Emil Jacques Daniel Kleber nennt. In einer geschickten Gegenüberstellung der tatsächlichen und der aufgebauschten Ereignisse in und um Zabern, ferner auch der Blätterstimmen über die traurige Angelegenheit, gibt Kleber ein klares und glaubhaftes Bild von der nationalistischen Hege in Elsaß-Lothringen, der jedes Mittel recht ist, um nur ja nicht die einheimische Bevölkerung des Reichslandes zur Ruhe kommen zu lassen.
Ein Elssässer spricht in dieser Abhandlung mit unverkennbarem Freimuth über die Fehler seiner Landsleute, über die Gefahr des nationalistischen Terrorismus und richtet an die Elsaß-Lothringer die eindringliche Mahnung, ihren ruhm und ihre Ehrlichkeit zu bewahren. Er wendet sich vor allem gegen die Hege in Bild und Wort, namentlich soweit sie durch die beiden Zeichner Hans (Wah) und Zislin betrieben wird, deren Kunst und Stil an Kulturlosigkeit vom traffen Dilettantismus kaum überboten werden kann, und die doch so tun, als müßten sie dem Lande erst die wahre (natürlich die

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.
(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(56. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Im Gutschlosse zu Dangerow lag Sylvia auf der Chaiselongue ihres Boudoirs und meinte bitterlich. Schon dreimal war die Hausdame bei ihr gewesen, sie zum gemeinschaftlichen Mittagmahl zu rufen, aber das schöne Mädchen hatte sie gar nicht gehört und leidenschaftlich weiter geschluchzt.
Da nahten feste Tritte ihrer Stube, und, ohne anzuklopfen, trat der Landrat herein. Er war noch tiefer gebeugt als sonst, nur seine Augen glänzten drohend und unheilverkündend.
„Weshalb bleibst du so lange aus?“ fragte er barsch, indem er mit dem Fuß an einen Stuhl stieß.
Die Tochter schreckte der harte Ton nicht mehr. Festig preßte sie ihre Hände vor das verweinte Antlitz und gab trohig zurück:
„Ich habe Kopfschmerz.“
„Du weinst um deinen Geliebten,“ fuhr der Vater mit grimmigem Lächeln fort und griff nach ihren Händen, um ihr in die Augen sehen zu können. Und immer erbarmungslos sprach er dann weiter: „Willst du wieder zur Abendstunde mit dem galanten Herrn auf dem Wall promenieren? Ich hätte es nicht geglaubt, aber die Tochter verleugnet ihren Vater, und Sylvia von Barchim will sich zu diesem ehrlosen Landstreicher erniedrigen.“
Laut schrie das Mädchen auf, und der Landrat ballte in ausbrechender Wut die Fäuste: „Aber es gibt eine Vergeltung,“ höhnte er wild, „dem Burschen wurde mehr als er verdiente,

eine ehrliche Pistolenkugel von der Hand eines Mannes, dessen Frau er umgarnen wollte, ebenso wie dich, ebenso wie unzählige andere, und wie zuletzt das heruntergekommene Weib seines eigenen Vaters. Hörst du's, du törichtes Mädchen?“
Starr und zitternd stand Sylvia vor ihm, die Arme waren ihr schlaff am Körper herabgesunken, und dem Landrat schien es, als sollte seine Tochter zusammenbrechen.
Wie geistesabwesend trocknete sie ihre Tränen und sprach ruhig:
„Alles, was du mir sagst, hat ein elendes Gerücht bereits zu mir getragen, aber ich glaube es nicht. Ich liebe ihn und will zu ihm!“
Dem alten Manne blieb die Luft aus, stier drangen seine Augen aus den Höhlen, und er beugte den weißen Kopf vor, als hätte ihn nur sein Gehör getäuscht. Dann schritt er schwerfällig zum Fenster und riß es auf.
„Dort unten hält mein Wagen,“ sagte er mit gewaltfamer Fassung, „in einer Viertelstunde erwarte ich dich unten, und dann begleite ich dich zu deinem Erwählten. Dort wirst du erfahren, daß dein Vater schärfer sieht als du. Mach rasch!“
Mit schweren Tritten schritt er in den Hof und bestieg das harrende Kupee.
Bald flog der Wagen über Stock und Stein.
Fast dreiviertel Stunden fuhr sie, dann hielt das Kupee vor dem Hauptgebäude der Werk, und der Portier öffnete diensteifrig den Schlag.
„Wie steht es oben?“ fragte der Landrat heiser.
Der Angestellte lästete höflich die Mühe: „Etwas besser, gottlob. Die Doktors sind zufriedener, aber er ist noch immer bewußtlos.“

„So, also besser?“ murmelte der weißhaarige Herr hastig erfüllt und dann brachte er rasch hervor: „Und wer pflegt ihn?“
„Die gnädige Frau Stiefmutter vom Herrn Baron; sie ist schon seit vorgestern nacht da.“
Der Landrat wandte sich und blickte zum erstenmal seiner Tochter ins Gesicht, der plötzlich eine dunkle Glut über die Wangen bis zur Stirn gestiegen war. „Ich stieß sie an ihrer Seite den Schlag auf und mit den leisen Worten: „Ich muß ihn sehen,“ eilte sie in die geöffnete Tür des Hauses.“
Sprachlos, gelähmt starrte ihr der Vater nach. Das Herz drohte ihm still zu stehen, grimmig verzerrten sich seine Züge, halb taumelnd entstieg auch er dem Wagen und schwankte, wie ein Trunkener, in das große Gebäude.
„Sylvia,“ rief er verzweifelt. „Sylvia!“
Unterdessen war das Mädchen in Angst die Treppen hinauf geflogen und fragte einen Vorüberkommenden atemlos nach dem Krankenzimmer.
Nur sehen wollte sie den Geliebten, mochte bei ihm sein, wer da wollte.
Jetzt stand sie vor der bezeichneten Tür und trat hastig ein. Aber sie überschritt die Schwelle nicht, die weit geöffnete Tür blieb in der zitternden Hand, und die Blicke des Mädchens irrten entsezt über das Bild fort, das sich ihr darbot.
Auf dem Bettrand kauerte ein junges Weib, dessen schöner Kopf schlummernd auf die linnene Decke gesunken war, während sein Arm fast das Antlitz des Kranken berührte. Es war Marie, die endlich von den langen Nachtwachen entkräftet, einem bleiernem Schlummer verfallen war. Ein Lächeln spielte um den feinen Mund, und der zarte Busen hob und senkte sich leise bei den tiefen, regelmäßigen Atemzügen.
Da plötzlich schreckte sie auf, und auch der Kranke stieß einen tiefen Seufzer aus, denn es war, als wäre die Tür mit allen

französische Kultur übermitteln. Die feineren Franzosen werden sich natürlich für solche trübe, dumpfige Kanäle, worauf ihre wahre Kultur nach Elsaß-Lothringen oder auf dem umgekehrten Wege nach Frankreich befördert werden soll, bedanken. Kleber hat seiner Broschüre elf Abbildungen von Fischen beigelegt, von denen eine mehr als die andere das Spargengemüt, die kleine Gesinnung und die künstlerische Unmöglichkeit dieses „Kulturträgers“ offenbart. Auf jeden Fall dürfen wir dem Verfasser der Broschüre dankbar sein, daß er nicht nur in dunkle Winkel hineingeleuchtet, sondern vor allem seine Landsleute gewarnt hat, auf dem beschrittenen Wege weiterzugehen.

Die Liga zur Verteidigung Elsaß-Lothringens hat übrigens die ihr gewidmete Broschüre Klebers als „bewusste Verleumdung“ abgelehnt. In dieser Liga, in der sich altdeutsche und einheimische Elemente mischen, werden zwar elssässische Forderungen mit psychologisch-tränenregender Begründung, nicht aber deutsche Forderungen mit objektivem Verständnis der elssässischen Bevölkerung nahegebracht. Das aber will gerade die Broschüre, und darum darf man ihr in Deutschland ein größeres Vertrauen entgegenbringen, als den einseitigen Darstellungen der Liga. Die Kleber'sche Abhandlung ist im Verlag J. F. Lehmann in München erschienen und kostet nur 1 Mark.

Badische Chronik.

... Karlsruhe, 1. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 19 enthält das Gesetz über die Steuererhebung in den Monaten Mai und Juni, wie sie von den beiden Kammern in den letzten Tagen beschlossen worden ist. Die Nr. 20 des Gesetzes- und Verordnungsblattes enthält eine Befantmachung des Ministeriums des Gr. Hauses, des Justiz und des Auswärtigen über das Grundbuchausführungsgesetz.

(1) Karlsruhe, 1. Mai. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden Nr. 20 enthält eine Befantmachung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, über das Grundbuchausführungsgesetz.

△ Tiefenbrunn (N. Forstheim), 1. Mai. Gestern nachmittag zog ein heftiges Gewitter über den Ort. Der Blitz schlug zweimal in die elektrische Leitung des Orts. Das Licht versagte an diesem Abend. In zahlreichen Häusern zerprangen infolge der Gewalt der Blitzschläge die Glühbirnen. — Heute früh 5 Uhr brach auf dem Speicher des Wohnhauses von Landwirt Franz Göckler, Wendel Sohn, mitten im Orte Feuer aus. Das zweistöckige Haus brannte völlig nieder. Die enggebaute Umgebung war stark gefährdet, wurde aber durch die freiwillige Feuerwehr mit Hilfe der guten Wasserleitung gerettet. Dem Göckler verbrannten alle Fahrnisse, ebenso verbrannte einer Mitbewohnerin, die sich mit Mühe retten konnte, die Aussteuer, die leider nicht versichert ist. Der Schaden beträgt etwa 20 000 Mark.

— Bruchsal, 1. Mai. Der in der ganzen Umgegend bekannte Schiedsrichter Hof wurde von dem bisherigen Besizer Herrn Wilhelm Hoffmann an Herrn Krupp von Bohlen-Halbach in Eisen verkauft.

S. Stettfeld (Amt Bruchsal), 1. Mai. Kommenden Sonntag findet dahier Jahrmakkt statt. Bei schönem Maiwetter wird auch dieses Jahr wieder der Besuch ein starker werden.

+ Philippsburg, 1. Mai. Die Vorbereitungen zum Sommerfest am 10. Mai (Frühjahrsmarkt) sind in vollem Gange. Es sind bis jetzt 40 Gruppen angemeldet, darunter außer den verschiedenen Kindergruppen, welche auch die vier Jahreszeiten darstellen, mehrere Vereins- und historische Gruppen. Die Veranstaltung findet dieses Jahr das erste Mal unter der Bezeichnung „Philippsburger Volksfest“ statt und soll in Zukunft immer auf den Frühjahrsmarkt festgelegt werden.

△ Heidelberg, 1. Mai. Sein 30jähriges Dienstjubiläum feiert heute Herr Schlosswächter Friedrich Schniger. Am 1. Mai 1884 trat der Jubilar in die Dienste des badischen Landesfürsten, wofür er heute noch in voller Richtigkeit seiner Pflicht genügt.

Rembach (N. Weinheim), 1. Mai. Der älteste Einwohner unseres Dorfes, Herr Michael Hörner, Ratsschreiber, verschied im Alter von über 92 Jahren. Er war wohl der älteste aktive Ratsschreiber unseres Heimatlandes, der über 40 Jahre seine Kräfte in den Dienst der Gemeinde stellte, zuerst als Bürgermeister und dann als Ratsschreiber.

Raftatt, 1. Mai. Heute morgen kam in einem Wagen des Güterzuges 6110 Feuer aus, dem zwei Güterwagen mit Gütern zum Opfer fielen. Der Schaden an Gütern und Wagenmaterial beträgt etwa 10 000 Mark. Durch den Brand schmolzen die Schienen, so daß sie ausgemesselt werden mußten; hierdurch wurden größere Verkehrsstörungen verursacht.

— Mägen, 1. Mai. Der 73jährige, hier im Ruhestand lebende Forstmeister Z. Bogt wurde im Eisenbahnabteil zwischen Keuchen und Mägen von einem Schlaganfall betroffen, dem er sofort erlag. Bogt war früher in Philippsburg stationiert.

O Fahr, 1. Mai. Der Verband badischer Schreinermeister hielt hier seinen Delegiertentag ab. Die Beratungen betrafen meist

Wacht ins Schloß geworfen worden. Noch zitterten die Gläser und Flaschen auf dem Tisch von der Erschütterung.

Maria blidte sich verwirrt um und steckte sich rasch ihr Haar fester. Prüfend musterte sie auch den Ruhenden, aber gottlob, er war noch nicht zum Bewußtsein zurückgekehrt und konnte ihre seltsame Lage nicht wahrgenommen haben.

Wie durfte sie aber auch nur der Schlaf so überraschen. Und, wer in aller Welt, wer mochte jenes laute Geräusch verursacht haben?

Anwillkürlich trat sie, mit diesem Gedanken beschäftigt, zum Fenster, und gerade fuhr unten ein elegantes Gefährt zum Hof hinaus.

Sie huschte auf den Gang und schidte zum Portier. „Der Herr hat sich erst beim Abschied genannt, es war der Landrat von Parchim.“ (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 1. Mai. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben. Zur Einleitung der Richard Wagner-Woche wird morgen Samstag, den 2. Mai, der zweite „Ring“-Zyklus mit dem „Rheingold“ eröffnet. Am Donnerstag, den 7. Mai, gibt der Königl. Schwedische Kammerlänger Jössel sein einmaliges Gastspiel als „Kriegender Holländer“.

— Karlsruhe, 1. Mai. Frau Rosa-Wärmersperger, das frühere Mitglied unserer Hofbühne, die sich stets der lebhaftesten Sympathien des Publikums zu erfreuen hatte, errang vergangenen Sonntag in Forstheim, wo sie in einem Konzert im städtischen Saalbau mitwirkte, einen weiteren großen Erfolg. Sie sang Lieder von Schumann, Loewe und von Mahler „Ich bin der Welt abhanden gekommen“, welches am heroeragendsten zur Geltung kam. Der begeisterte Beifall für die prächtigen Leistungen legte sich erst, als Frau Rosa-Wärmersperger eine Dreingabe spendete.

— Karlsruhe, 1. Mai. Ueber eine Sonderausstellung des Karlsruher Malers Leopold Durm in Bratks Kunsthaus in München lesen

interne Angelegenheiten. Eingehend besprochen wurde auch das Submissionswesen und die Errichtung von Submissionsämtern.

a. Vom Schwanland, 1. Mai. Zurzeit wird in der Gemeinde Hofgrund eifrig an der neuen Wasserleitung gearbeitet. Dieselbe ist dem Herrn Roslinger von Offenburg übertragen. Die Kosten der Leitung werden von den Schwarzwaldwerken vom Staat, sowie der Gemeinde getragen.

H. Vom Schwarzwald, 1. Mai. Welch gewaltigen Verkehr die Schwarzwaldbahn aufzuweisen hat, geht deutlich aus dem Sommerfahrplan 1914 hervor. Auf der Station Billingen verkehren täglich ab 1. Mai nicht weniger als rund 110 Schnell-, Eil- und Personenzüge von Offenburg nach Konstanz und zurück, nach Bad Dürheim und zurück und nach Württemberg. Rechnet man dazu noch dieselbe Zahl lägliger Güterzüge, dann ergibt sich ein Bild der gewaltigen Verantwortung der Eisenbahnbeamten und Angestellten. Besondere Bedeutung erhielt die Schwarzwaldbahn mit Errichtung des Truppenübungsplatzes auf dem Heuberg und den zahlreichen Truppentransporten nach und von dort. — Wie man hört, soll für das Manöver des 14. Armeekorps das Gelände St. Georgen im Schwarzwald bis zum Bregtal, dann bis zum Heuberg einerseits, bis Diefingen andererseits in Betracht kommen, während das württembergische 13. Armeekorps gegen das badische 14. Armeekorps in Linie Freiburg-Rottweil-Schweningen operieren soll; im Mittelpunkt des ganzen beiderseitigen Manövergeländes läge Stadt und Amtsbezirk Billingen.

a. Vom Schwarzwald, 1. Mai. In den Wäldern und an den Bergabhängen blühen die Heidelbeeren und versprechen eine reichliche Ernte, wenn nicht störende Witterungseinflüsse sich geltend machen.

h. Pflunders, 1. Mai. Die Hypolit Schmid Eheleute begingen dieser Tage das Fest der goldenen Hochzeit.

Zur Affäre Abresch - v. Harder - Böhtling.

— Mannheim, 1. Mai. Fräulein Ilse v. Harder erhielt unterm 30. April vom Groß. Amtsgericht in Mannheim folgende Zustellung: Vorläufige Vormundschaft über Ilse v. Harder betr. Nachdem die von uns angeordnete vorläufige Vormundschaft für Ihre Person durch Beschluß des Groß. Landgerichts Zivilkammer I hier vom 20. April d. J. aufgehoben wurde, ist das Amt des Prof. Dr. Arthur Böhtling als Vormund über Sie erledigt.“ Die Erklärung des Herrn Prof. Dr. Böhtling, daß er trotz der Aufhebung der über Fräulein von Harder verhängten vorläufigen Vormundschaft noch seine Rechte und Pflichten als Vormund behalte, hat sich also als unrichtig erwiesen; Fräulein von Harder ist seit 20. April ohne Vormund.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Mai. st. Besuch des Kaiserpaars in Karlsruhe. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden auf der Rückreise von Korfu am Donnerstag, den 7. d. Mts., nachmittags 4 Uhr 30 Minuten zum Besuche der Großherzoglichen Herrschaften in unserer Stadt eintreffen und Freitag, den 8. d. Mts. spät abends wieder abreisen. Die Vereine und die Schulen werden eingeladen, sich zur Begrüßung der Majestäten in den Einzugsstraßen (Straße am Stadgarten, Ettlinger Straße, Karl-Friedrich-Straße) und auf dem Marktplatz aufzustellen. Die Stadtgemeinde wird diese Straßen durch Aufstellung von Flaggen ausshmiden, ebenso werden die städtischen Gebäude Flaggen schmüd erhalten. Der Stadtrat erludt die Einwohner, zu Ehren der hohen Gäste der Großherzoglichen Herrschaften ihre Häuser gleichfalls zu beslaggen.

Ein Abzeichen für Militärlugzeuge. Die deutschen Militärlugzeuge sind zur Kennzeichnung mit je einem dunkel-farbigen Querstrich auf der unteren Seite der Flügel, bei Doppeldeckern nur auf den unteren Tragflächen versehen worden.

en. Der Kälterrückfall. Der gestern in Aussicht gestellte Witterungsumschlag hat sich im Laufe der Nacht zum Freitag vollzogen und stellt sich bereits jetzt als ein ziemlich empfindlicher Kälterrückfall dar (S. a. Seite 4 den Artikel über die „Kälterückfälle“ im Frühling und Sommer) der durch eine überaus ungünstige Luftdruckverteilung über dem Kontinent hervorgerufen wird. Das gestern bei Island erschienene barometrische Maximum ist bis zu den britischen Inseln vorgebrungen, während das ganze Binnenland von Tiefdruck bedeckt wird. Die durch diese Luftdruckverhältnisse bedingte nördliche bis nordwestliche Luftzufuhr und die eingetretenen Regenfälle haben in den letzten 24 Stunden eine starke Abkühlung gebracht. Inzwischen steigt das Barometer bei uns wieder an, sodas anzunehmen ist, daß der hohe Druck im Westen nach dem Binnenlande vorrückt. Damit käme der Kälterückfall erst zur vollen Geltung, da man mit Fortdauer des rauen nördlichen Luftströmung und böigen Niederschlägen rechnen müßte. In den hohen Lagen der Mittelgebirge dürften die Regenfälle sogar teilweise in Schnee übergehen. In Karlsruhe beträgt der Unterschied der Temperatur zwischen gestern und heute nachmittags 14 Gr. Donnerstag nachmittags zeigte das Thermometer 21 Grad, Freitag früh 8 Uhr 18 Grad und Freitag nachmittags 3 Uhr 7 Grad. In Nachen sei

wir in der „Münchn. Post“ folgendes: „Es hat seinen guten Sinn, daß Leopold Durm auf der Kunstvereinsausstellung (die badischen Künstler haben bekanntlich ebenfalls in München ausgestellt, und zwar im Kunstverein) nicht vertreten ist, denn nicht dem Großherzogtum Baden, sondern dem deutschen Volke erwächst in ihm ein Monumental-Maler von Rang, ein Wandmaler, wie unsere von trüben Kunstströmungen geneseie Zeit ihn braucht. Hier ist kein Historienpinsler, der sich von der Staffelei aufs Wandgerüst versetzen hat, keiner jener geschäftigen Regisseurs von lebenden Bildern im Meiningertal, denen man Jahrzehnte hindurch die Wände überlassen mußte, weil die Kunst noch nicht erfunden war, mit niedlichen Farbenpielen in der Art der Scholle Bildteppiche zu bereiten, die für rasch aufgeschlagene Vergnügungszelte genügen mochten. Durm ist kein Junstbruder dieser geschäftigen Nachfahren des seligen Hans Makart, kein Dekorateur, der den äußerlichen Prunt der Flächenbelegung mit schändem Raube dem Allerheiligsten der malerischen Form erkaufen müßte. Hier kommt endlich — auch im Gegensatz zu Schmalbachs raffiniertes Letztbetenkunst und zum Durchschneit der Hoberlschule, mit der Durm nicht das geringste zu tun hat — ein herber und eigenwilliger Gestalter, den mit den hinfälligen Programmen des Tages nichts verbindet als etwa der Drang, sich über die letzten Nachwirkungen der Renaissancekunst zu erheben, den Dingen wieder ein zyklisches Leben zu verleihen, das an und für sich außerhalb der Dienstbarkeit bei der Wirklichkeitsnachbildung künstlerisch erregt.“

— New York, 30. April. (Tel.) Expräsident Roosevelt und sein Sohn Permisi sind wohlbehalten in Manaoa angekommen. Roosevelt ist krank gewesen, hat sich aber wieder vollständig erholt. Er telegraphierte an das amerikanische naturgeschichtliche Museum, daß er keine Expedition den bisher unbekanntesten größten Nebenfluß des Madeiro erforscht habe. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sollen bedeutend sein.

Von der Luftschiffahrt.

— Perm, 1. Mai. (Tel.) Nach 7-stündiger Verhandlung hat der russische Apellhof die deutschen Luftschiffer

trug die Temperatur heute früh 8 Uhr nur noch 4 Grad, in Hannover 5 Grad, in Frankfurt 8 Grad, an der Küste 5-6 Grad. Auf den britischen Inseln ist die Temperatur bis auf 3 Grad zurückgegangen, an der isländischen Küste herrscht noch Frost. In den Bergen macht sich der Kälterückfall ebenfalls geltend. Vom Sants berichtet man heute früh — 3 Grad und starken Schneefall. Die Schneehöhe hat hier, wie auf der Zugspitze in den letzten vierzehn Tagen nicht abgenommen und beträgt noch immer 5 1/2 Meter. Vom Schwarzwald wird heute Nebel und Regen bei 3-5 Grad Wärme berichtet.

Vom Karlsruher Jugendbildungsverein (Mitglied des Jungdeutschlandbundes Baden) ist soeben der vierte Jahresbericht erschienen. Derselbe bejagt, daß das 4. Vereinsjahr wiederum einen Fortschritt in der Mitgliederzahl und in der finanziellen Kräftigung des Vereins gebracht hat. Von 569 im vorigen Jahre ist der Mitgliederstand auf 594 gestiegen. Die Einnahmen des Vereins betragen 2550,22 Mk., die Ausgaben 2375,53 Mk., sodas ein Ueberschuß von 174,69 Mk. verblieb. Ueber die Tätigkeit des Vereins im einzelnen wäre zu berichten: die Veranstaltung von Bade- und Schwimmabenden im städtischen Bierordtsaal für die Fortbildungsschüler und -schülerinnen wurde — auch im Berichtsjahre, und zwar unter Ausdehnung der Veranstaltungen auf die Wintermonate fortgesetzt. Die Zahl der Badeabende für die Knaben ist von 20 im vorigen Jahre auf 43 im Berichtsjahre vermehrt worden und für die Mädchen von 11 auf 46. Im ganzen haben sich an den 43 bezw. 46 Abenden 1493 Knaben und 2242 Mädchen eingefunden. Der Verein hat es unternommen, der volkschulclassenen männlichen Jugend die Wohlstat geregelter Leibesübungen durch Erleichterung des Anschlusses an die Turnvereine zuteil werden zu lassen und darin im verfloffenen Vereinsjahre schon sehr schöne Erfolge erzielt. Ebenso hat sich der Verein bemüht, seinen Schützlingen auch den Anschluß an die heiligen Schwimm- und Rudervereine in ähnlicher Weise zu ermöglichen. Bis jetzt liegen von 65 Fortbildungsschülern Anmeldungen zum Eintritt in die Schwimm- und Rudervereine vor. Zur geistigen Ausbildung wurden gemeinsame Besuche von Sammlungen mit erläuternden Vorträgen, ferner Besuche von Fabriken und Großfirmen usw. veranstaltet, auch wurde den Vereinsangehörigen passende Literatur zugänglich gemacht. Ein trefflich verlaufener Unterhaltungsabend vereinte die Jugend mit den älteren Vereinsmitgliedern in schöner Harmonie. Als Zugedräte waren im Berichtsjahre 53 Männer und Frauen tätig. Der Bericht schließt mit einem Dank an Großherzog Friedrich II. für die maitingfachen Beweise landesväterlichen Wohlwollens für den Verein.

T. Der Gesangsverein „Lyopographia“ veranstaltet am morgigen Samstag abend 9 Uhr im kleinen Festhallsaal unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Kapellmeister Rappini, einen Volksliederabend, zu dem auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Frau Rappini wird durch zwei Ariens aus „Samson und Delila“, sowie verschiedenen Liedern und vierhändigen Klavierarrangements mit Herrn Rappini, neben dem allgemeinen Programm den Abend besonders genuehreich gestalten. Anschließend findet Ball statt.

+ Schauturnen der Turngesellschaft Karlsruhe. Wie wir hören, wird Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Schauturnen der Turngesellschaft am nächsten Sonntag, 3. Mai, nachmittags 1/4 Uhr, anwohnen. Da voraussichtlich in diesem Jahre ein Schauturnen in diesem Umfang nicht mehr stattfinden wird, dürfte ein zahlreicher Besuch im Hinblick auf das stattgefallene Programm der Darbietungen wohl zu erwarten sein.

□ Eine Zusammenkunft ehem. 118er findet anlässlich des Verbandstags des Badischen Militärvereinsverbandes am Sonntag, den 28. Juni, in der alten Markgrafstadt Forstheim statt. Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß die Veranstalter, die beiden Brudervereine ehemaliger 118er Karlsruhe und Forstheim, für gute Unterhaltung und Verpflegung der Kameraden und ihrer Familienangehörigen sorgen werden. Da eine sehr große Anzahl gebietet alter 5er in der Umgebung von Forstheim, Durlach und Karlsruhe ihren Wohnsitz haben, ist ein zahlreicher Besuch dieser Veranstaltung zu erwarten.

O Zu San-We-Pung-Tu („die drei Freundinnen“) und zu dem Unterhaltungsabend zu Gunsten des deutschen Krankenhauses in Singtau, unserm ostasiatischen Schutzgebiet, haben, wie wir hören, auch die höchsten Herrschaften, J.J.K.H.H. der Großherzogin und die Großherzogin Ihre Erdschönen in Aussicht gestellt. Das Singtau-Fest findet morgen Samstag, 6 Uhr und Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in den Räumen der „Eintracht“ statt. Karten für Samstag sind an der Kasse erhältlich.

Im Luxeum-Kinema (bei der Hauptpost) steht von Samstag bis inklusive Dienstag das Sensationsdrama „Mira die Zigeunerin“, ein Lebensbild in 3 Akten, aus der beliebten Bigga Larsen-Wanda Treumann-Serie auf dem Programm, das außerdem mit dem üblichen erstklassigen Novitäten ausgefüllt ist.

I. Bodkierfest. Im Restaurant „z. goldenen Oesen“, Kaiserstraße 91, findet von heute abends 8 Uhr ab ein Mai-Bodkierfest statt. Dorthselbst ist auch täglich großes Konzert. Viel Gefallen dürfte die sehr hübsche lebende Blumendekoration finden. (Siehe Inserat).

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 1. Mai. Die bisherigen Spiele hatten durchschichtlich einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Am kommenden Sonntag beginnt mit den Spielen W. f. W. — Franconia

Berliner, Saase und Nikolai wegen Aufnahme von Plänen, Anfertigung von Kopien, Befreiung besetzter Punkte, Sammlung von Nachrichten, Verheimlichung ihrer Kunst und Eindringen in besetzte Punkte des Reiches zu sechs Monaten Einzelhaft unter Anrechnung von 68 Tagen Hausarrest verurteilt. Die Anklage gegen Berliner wegen Veröffentlichung von Geheimdokumenten in einem mit Rußland nicht in Krieg befindlichen Staat wurde fallen gelassen. Der Ballon wird der Regierung, die Waffen der Polizei übergeben. Die Verurteilten bleiben bis zur Stellung einer Kaution von 2000 Rubel für jeden in Hausarrest.

Ein schweres Eisenbahnunglück bei Mainz.

— Mainz, 1. Mai. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier: Heute vormittag ereignete sich auf der Station Nieder-Saulheim ein schweres Eisenbahnunglück. Der Personenzug Alzen-Mainz ist beim Rangieren in einen Güterzug hineingefahren. Die Personenzugwagen stürzten die Böschung hinab. Bis jetzt sind vier Tote und zehn Verwundete aus den Trümmern herausgezogen worden. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Von anderer Seite wird uns dazu gemeldet: — Mainz, 1. Mai. Der Personenzug 437, der auf der Fahrt von Alzen nach Mainz um 8 Uhr 11 Min. vormittags von Nieder-Saulheim abfuhr, ist trotz heute morgen mit einer größeren Rangierabteilung zusammengefahren. Bis jetzt sind drei Tote, unter ihnen ein Lokomotivführer und zwei Frauen, festgestellt worden, ferner fünf Schwerverletzte, sowie eine große Anzahl Leichtverletzte. — Die Strecke ist durch die zertrümmerten Wagen gesperrt, doch wird der Verkehr durch Umfahrungen aufrechterhalten. Der Materialschaden ist bedauernd. — Wie das Unglück am hellen lichten Tag geschehen konnte, ist noch nicht festzustellen.

und Germania Durlach-Beiertheim die Schlussrunde. Gespielt wird auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine um 3 Uhr. Vorher bezw. nachher treffen sich die II. bezw. A. S.-Mannschaften der betr. Vereine.

Vom badischen Landtag.

Die Volksschuldebatte in der Zweiten Kammer. oo. Karlsruhe, 1. Mai. Die heutige Sitzung der Zweiten Kammer war nahezu ganz ausgefüllt mit zwei längeren Reden des Abg. Muser (S. V.) und des Ministers Dr. Böhm. Muser begründete in sehr eingehender Weise den Antrag seiner Fraktion über die Befreiung der Lehrer vom Religionsunterricht, sobald sie diesen Unterricht nicht mehr mit ihrem Gewissen vereinbaren können. Der Redner betonte dabei, daß der Antrag verhindern wolle, daß die Lehrer gegen ihre religiöse Überzeugung gezwungen sind, den Kindern Religionsunterricht zu erteilen. Der Religionsunterricht sei nicht in demselben Sinne als obligatorischer Unterricht aufzufassen, wie das bei den anderen Fächern der Fall sei. Abg. Muser berief sich in seinen Darlegungen auf den Abg. Gehrenbach, der die gleiche Stellung eingenommen habe, wie sie der jetzige Antrag der Fortschrittler betone.

Minister Dr. Böhm behandelte zunächst allgemeine Fragen aus dem Gebiet des Volksschulwesens. Er hob hervor, daß er bei der bevorstehenden Gehaltstarifrevision alles einlegen werde, um auch die Lehrer finanziell besser zu stellen. Wenn eine Lehrerin sich verheiratet, so könne sie für den Schuldienst nicht mehr in Frage kommen, denn es sei für eine Frau nicht möglich, als Lehrerin und als Hausfrau zu wirken. Das Institut der Schulärzte habe sich bewährt. Eine völlige Befreiung des Zuchtigungsrechts, das selber noch immer überschritten werde, wünsch der Minister nicht.

Des weiteren befaßte sich Minister Dr. Böhm mit dem Muserschen Antrag, mit dem er sich in keiner Weise einverstanden erklärte. Der Religionsunterricht müsse als obligatorischer Unterricht in der Schule beibehalten werden. Der Staat habe alle Ursache, darauf zu sehen, daß die Jugend nicht der Religion entfremdet wird.

Gegen Ende der Sitzung sprach dann noch Abg. Ködel (Ztr.), der sich über verschiedene Volksschulfragen verbreitete. Da die Budgetkommission am Nachmittag eine Fahrt nach Nastatt unternahm, um die schienengleichen Uebergänge dort einem Augenchein zu unterziehen, so wurde die Sitzung etwas früher abgebrochen. Abg. Ködel wird seine Rede am Montag nachmittag fortsetzen. (Sitzungsbericht S. 6.)

oo. Karlsruhe, 1. Mai. Der Zweiten Kammer ist heute eine Resolution einer in Weil abgehaltenen Interessentenversammlung zugegangen, welche sich gegen die Petition des badischen Bäckermeisterverbandes betreffend Abschaffung bezw. Einschränkung des polizeilichen Verkehrs mit Mehl und Backwaren an der badisch-schweizerischen Grenze wendet. Ferner ist der Zweiten Kammer eine Eingabe des Kreisvereins Mannheim im Verband deutscher Handlungsgesellschaften zugegangen, welche die Petition wegen Abänderung des badischen Einkommensteuergesetzes vom 1. Juni 1910 unterstützen.

Vermischtes.

Hamburg, 1. Mai. Der Dampfer „Waterland“ erzielte auf seiner Fahrt über zwei Tage erstreckenden Probefahrt, die das Schiff an die Südküste von Norwegen führte, eine Geschwindigkeit von 25,4 Knoten bei Windstärke 4, mit dem Wind laufend eine Geschwindigkeit von über 26 Knoten. Die Maschinenanlage erzielte dabei eine durchschnittliche Leistung von 90 000 Pferdekraften. Die Gesamtanlagen haben sich vorzüglich bewährt, namentlich die Manövrierfähigkeit, die Stabilität und die Vibrationslosigkeit des Schiffes sind hervorragend gut.

Riga, 1. Mai. (Tel.) Aus Anlaß des 1. Mai streikten etwa 40 000 Arbeiter und 850 Hafenarbeiter.

Das sonnige England.

London, 30. April. Am letzten Mittwochabend hat der Monat April, soweit das Wetter in Betracht kommt, einen neuen Rekord aufgestellt. In der ganzen Geschichte der Meteorologie hat es niemals einen derart sonnigen April gegeben wie in diesem Jahre. Die Statistik sagt, daß der April von 1914 227,5 Sonnenstunden gegenüber dem April von 1893 mit 225,4 Sonnenstunden aufzuweisen hat. Der Durchschnittsonnenchein für April beläuft sich auf 114 Stunden.

Nicht ein Tropfen Regen ist seit dem 11. April gefallen und die Temperatur hat sich fünf bis zehn Grad über Durchschnitt gehalten, während das Barometer einen Rekordstand aufzuweisen hat. Das Barometer fällt jetzt langsam und ein Druck ist in verschiedenen Teilen des Landes zu bemerken, so daß allem Anschein nach der Monat Mai die Erbschaft seines Vorgängers nicht antreten wird und ein Witterungswechsel (wie bei uns D. R.) bevorsteht.

Der März war jetzt 56 Jahren der feuchteste, und die Landleute schrien nach einem trockenen April, und jetzt, nachdem ihr Wunsch erfüllt war, sind sie auch nicht zufrieden und bitten mit gleicher Inbrunst um Regen.

Rechte Telegramme der „Badischen Presse“.

Strasburg i. E., 1. Mai. Der General der Kavallerie S. D. v. Mohner, à la suite des Leib-Garde-Husarenregiments, der frühere Gouverneur der Festung Strasburg und jetzige Vorsitzende des Kriegerlandesverbandes, befehlt heute den fünfzigjährigen Gedenktag seines Eintritts in die Armee.

Paris, 1. Mai. Zur Befreiung der an Tripolitanien anstehenden Gebiete durch die französischen Truppen, wird offiziell gemeldet, daß die im westlichen Libesti lagernde Kolonne des Major Loester beauftragt wurde, ihren Marsch fortzusetzen und sich der Stadt Bardai im Norden von Ain Galata zu bemächtigen. Es ist dies der letzte wichtige Punkt, der Frankreich durch den Vertrag mit England im Jahre 1899 zuerkanntem Einflußzone. Major Loester wird ungefähr zu derselben Zeit in Bardai eintreffen, wie die italienischen Truppen von der äußersten Grenze der tripolitanischen Wüste.

Paris, 1. Mai. Aus Boma eingelaufene Depeschen belegen, daß unter den Eingeborenen von Portugiesisch-Kongo ein Aufstand ausgebrochen ist. Es kam zwischen den Eingeborenen und den Regierungstruppen zu einem heftigen Kampfe, in dessen Verlauf schließlich die Regierungstruppen unter dem Befehl des Gouverneurs den Rückzug antreten mußten. Die katholischen und protestantischen Missionen sind in großer Gefahr. Das Postgebäude und eine große Anzahl Faktoreien stehen in

Flammen. Die portugiesischen Truppen haben in Boma ein neues Lager bezogen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Mai. Am Bundesratstag: Kommissäre. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. Auf die Frage des Abg. Dittmann und Genossen nach Erkrankungen, Todesfällen und Selbstmorden beim Infanterieregiment Nr. 143 in Strasburg wegen angeblicher Ueberanstrengung bei Felddienstübungen erwidert

Generalmajor Wild von Hohenborn: Es ist nicht richtig, daß infolge von Strapazen bei Übungen des Infanterieregiments Nr. 143 sehr viele Erkrankungen vorgekommen sind und daß die Lazarette infolgedessen zeitweilig überfüllt waren. Es ist nicht zutreffend, daß zwei Soldaten der 2. Kompagnie infolge von Ueberanstrengung gestorben sind. Es handelt sich vielmehr bei dem Einen um Genickstarre, bei dem Anderen um einen Unglücksfall (Stört, hörl links). Es ist auch nicht richtig, daß sich zwei Soldaten derselben Kompagnie das Leben genommen haben, vielmehr ist nur ein Selbstmordversuch gemacht worden, dessen Ursache in keinem Zusammenhang mit den Felddienstübungen zu suchen ist. Im übrigen wird die Beantwortung der Anfrage abgesehnt, da weder der Reichstanzler noch der Reichstag in der Frage der militärischen Ausbildung zuständig ist. (Bravo! rechts, Unruhe links.)

Abg. Dittmann (Soz.) fragt ergänzend: Ist dem Reichstanzler bekannt, daß bei diesen Felddienstübungen in kalten Februarnächten die Truppen nicht aus den Kleidern herausgenommen sind und daß weder für Quartier noch für Verpflegung vorgesorgt worden ist? Ist es ihm auch bekannt, daß die Truppen zwei Tage hinter einander von morgens 4 bis abends 8 Uhr Felddienstübungen gemacht haben und nachts auf Wache ziehen mußten bei 12 Grad Kälte, wobei sie nicht eine, sondern vier Stunden Wache stehen mußten, so daß sie vierzig Stunden hinter einander keinen Schlaf bekamen? Generalmajor Wild von Hohenborn: Ich habe meiner ersten Erklärung nichts hinzuzufügen. (Bravo rechts, Unruhe links.) Abg. Dittmann (Soz.) fragt ergänzend weiter: Ist der Herr Reichstanzler bereit, wenn ihm objektives Material überreicht wird weitere Erhebungen anzustellen?

Präsident Dr. Kämpf: Das ist keine Ergänzung Ihrer Anfrage. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Auf die Frage des Abg. Birkenmayer (Ztr.) nach dem von dem Geheimen Regierungsrat Dr. Mallebrein-Karlsruhe hergestellten Präparat Mallebrein als Heilmittel gegen Infektionskrankheiten, namentlich auch gegen Maul- und Klauenseuche, sowie gegen Tuberkulose erwidert

Direktor Dr. von Jonquieres: Derartige Mittel häufen sich immer mehr, eine Beantwortung einer solchen Anfrage wäre eine einseitige Keßfrage oder eine völlige Diskreditierung (Sehr richtig). Da keine dieser beiden Wirkungen als erwünscht erachtet werden kann, so muß die Beantwortung derartiger Fragen jetzt und auch zukünftig abgesehnt werden, wenn nicht ganz besondere Rücksichten des öffentlichen Wohls dies ausnahmsweise als angezeigt erscheinen lassen.

Berlin, 1. Mai. Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse vertrat sich heute bis nächsten Mittwoch. Zur Geschäftsordnung wurde erklärt: Der Begriff des militärischen Geheimnisses sei noch nicht geklärt. Es wurde deshalb der Erwartung Ausdruck gegeben, daß baldigst darüber Erklärungen von der Regierung abgegeben würden.

Aus der Budgetkommission des Reichstages.

Berlin, 1. Mai. In der Budgetkommission des Reichstages antwortete auf die Ausführungen eines Fortschrittlers der Kriegsminister v. Falkenhayn, daß keine neue Wehrevorlage in Arbeit sei. Ob eine solche später notwendig werden könne, sei jetzt nicht zu übersehen. Auf die von einem konservativen Abgeordneten vorgebrachten Besorgnisse wegen Gefährdung bestimmter Grenzgebiete gab der Kriegsminister beruhigende Erklärungen ab.

In der fortgeführten Beratung des Etats für das Reichsheer trat der Kriegsminister energisch für die Gewährung einer Zulage von 1242 Mark für den Weiter einer Auskunftsstelle im Interesse der Zivilversorgung der Offiziere ein. Ein Vertreter des Kriegsministers teilte mit, daß die Auskunftsstelle 350 alten Offizieren, die sich an sie gewendet hätten, 86 Anstellungen vermittelt habe. Damit sei die Nützlichkeit der Einrichtung bewiesen. Der Kriegsminister erklärte, eine solche Stelle sei unentbehrlich, da die private Organisation verlagert habe.

Zur Erkrankung des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 1. Mai. Über das Befinden des Kaisers wird heute amtlich mitgeteilt, daß die Nacht ebenso gut war wie die beiden vorhergehenden. Das Allgemeinbefinden ist vollkommen zufriedenstellend.

Zum Verhör der Frau Caillaux.

Paris, 1. Mai. (Privat.) Der „Figaro“ setzt seine heftigen Angriffe gegen die Haltung der französischen Offiziere gegenüber der in Untersuchungshaft sitzenden Frau Caillaux fort und erklärt, daß die Art und Weise, wie Frau Caillaux im Gefängnis behandelt werde, jeglichem Herkommen widerspreche. So hätte am Sonntagabend der Minister des Innern Viviani nach 1/211 Uhr persönlich im Gefängnis telefonisch angerufen und den Direktor des Gefängnisses aufgefordert, Frau Caillaux die freudige Mitteilung von der Wiederwahl ihres Gatten in Namers umgehend mitzuteilen. Als der Direktor anführte, daß die Aufseherinnen bereits schlafen gegangen wären, und sich weigerte, dem Verlangen des Ministers nachzukommen, soll dieser mehrfach seiner besonderen Anzufridenheit Ausdruck gegeben haben.

Paris, 1. Mai. Frau Caillaux richtete am Schlusse ihres gestrigen Verhörs an den Untersuchungsrichter Boucard das Ersuchen, den bekannten Chirurgen Doyen zu vernehmen. Sie begründete dieses Ersuchen mit der Erklärung, sie habe stets behauptet, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, Calmette zu töten. Nach den vom Doktor Doyen ihrem Gatten gegenüber getanen Äußerungen könne sie auch sagen, daß die Verletzungen Calmettes keine tödlichen gewesen seien. Doyen habe auf Grund der von den Gerichtsärzten abgegebenen Gutachten erklärt, daß Calmette in vierzehn Tagen wieder hergestellt gewesen sein würde, wenn man nur die gewöhnlichsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen und namentlich, wenn man dem Bluterguß Einhalt getan hätte. Der Richter lehnte das Ansuchen der Frau Caillaux ab, worauf diese bemerkte, daß sie Dr. Doyen als Zeugen zur Hauptverhandlung vorladen lassen werde.

Die Lage auf dem Balkan.

Durazzo, 1. Mai. Nach gestern abend hier eingetroffenem Privattelegramm sollen die griechischen Truppen Biglischia geräumt haben. In einem Telegramm an die Fürstin haben die albanesischen Frauen von Tepelini dem Fürstenpaar für die Teilnahme an dem Geschie der Südalbanesen sowie für deren endgültige Befreiung ihren Dank ausgesprochen.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

Zur Lage in Tampico. Veracruz, 30. April. Es wird gemeldet, daß Regierungstruppen und Konstitutionalisten gestern bei Tampico auf den kubanischen Postdampfer „Antilla“ feuerten und daß der Steuermann getötet wurde. Der Kommandeur eines britischen Schiffes vor Tampico hat bei den Kommandanten beider Truppen Protest erhoben.

Washington, 1. Mai. Admiral Mayo bestätigt, daß die Rebellen einen unter kubanischer Flagge fahrenden Postdampfer angegriffen haben. Der Kapitän des englischen Kreuzers „Herminone“, der Rangälteste der ausländischen Flottenoffiziere, hat Erklärungen gefordert. Die Rebellen erwiderten, sie hätten verhindern wollen, daß die Ladung die Bundestruppen erreichen könne. Das Schiff lief später unter dem Schutz des Feuers eines den Bundestruppen gehörigen Kanonenboots in den Hafen ein.

El Paso, 1. Mai. Der Rebellenführer Carranza hat die Mobilisierung von 12 000 Mann befohlen, die unter Führung von General Villa Tampico angreifen sollen.

Zur Lage in Mexiko.

Washington, 1. Mai. Einer Nachricht aus der Stadt Mexiko zufolge, ist dort Ryan, ein amerikanischer Angestellter der Regierung der Vereinigten Staaten, der Flüchtlingen geholfen hatte, heute in Mexiko als Spion hingerichtet worden. Staatssekretär Bryan hat, obgleich er die Meldung nicht glaubt, dringende Vorstellungen beim spanischen Botschafter erhoben, der Sueria hier vertritt.

Die Vermittlungsvorschläge.

Washington, 1. Mai. Präsident Huerta hat den Vorschlag auf Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko während der Vermittlung angenommen.

Ein Waffenstillstand.

El Paso, 1. Mai. Der Schwiegerjohn Carranzas hat einen Waffenstillstand in Nordmexiko für unmöglich erklärt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 A für Portoausgaben beigelegt werden.)

A.: 1. Das Kraftfahrertatillon steht in Berlin. Die Uniform ist wie bei den Verkehrsgruppen. 2. Die sonstige Bemerkung bezieht sich auf einen geringen Herzfehler. (631)

F. R. S. in M.: Wenn der verstorbene Rentenbezieher eine Witwe oder Kinder hinterläßt, so beträgt nach § 588 R. V. D. die Rente ein Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes für die Witwe bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiedererheiratung, für jedes Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahr. Voraussetzung natürlich ist, daß der Rentenbezieher an den Unfallfolgen gestorben ist, bezüglich welcher ihm die Rente zu Lebzeiten bewilligt wurde. Wir empfehlen Ihnen, sich mit Ihrem Anliegen nunmehr an die zuständige gewerbliche oder landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft zu wenden. (668)

A. D. Oberharmersb.: Die Aufwandsentschädigung beginnt erst nach Zurücklegung einer militärischen Gesamtdienstzeit von 6 Jahren und wird von da ab für jedes weitere Dienstjahr eines jeden, seiner gefälligen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes gewährt. In Ihrem Falle also wahrscheinlich nicht. (656)

Regelspiel. Die Guten zählen Rot auch nach dem Trippl oder andern Steigerungen. Ein Buch über die Regeln des Regelspiels erhalten Sie in jeder Buchhandlung. (657)

B. A. 11: Die Steuernahgebühr ist in Ordnung. Die Mahnung war nach Ablauf der gestellten Zahlungsfrist zulässig. Zahlung und Mahnung erfolgten am gleichen Tag. (659)

R. F. Ahe.: 1. Die Befähigung des Dachgartens der „Badischen Presse“ steht Ihnen nach vorheriger Anmeldung bei der Geschäftsleitung vormittags von 11 Uhr ab und nachmittags von 6 Uhr ab frei. 2. Die Impfung kann gefällig nicht erzwungen werden, dagegen ist die Bestrafung bei Nichterhaltung der amtlichen Stellungsaufgabe, die zu jedem Impftermin erlassen werden kann, zulässig, so daß auch wiederholte Bestrafungen möglich sind. (660)

F. M. in B.: Auf die Anfrage nach der kleinsten Stadt in Deutschland sind uns aus unserem Leserkreis verschiedene Antworten zugegangen, die sich in der Mehrzahl auf die badische Stadt Sauerstein (Amt Waldshut) mit 216 Einwohnern einigen. Diese Bezeichnung wird auch zutreffen. Sauerstein ist der ehemalige Hauptort der gleichnamigen Grafschaft, die eine sehr bewegte Geschichte hinter sich hat. Zur Zeit des Bauernkriegs 1525 kam es seitens der Hauenteiner zu Ueberfällen auf das Kloster St. Blasien, welches die Rechte des Volkes sehr eingegrenzt hatte. Das Kloster ging in jener Zeit in Flammen auf. 1612-14 entstand wegen der Einführung einer Steuer von 1 Pfg. von jeder Maß Wein der sogenannten Kappentrieg. Erneuten Forderungen aus dem Leibeigenschaftsverhältnis hervorgehenden Abgaben trat 1719 der Salspeterhändler Albieh und später in den sogenannten Salspeterkriegen, in denen auch die Stadt Waldshut einmal überfallen wurde, die Anhänger des in Freiburg im Gefängnis gestorbenen Albieh entgegen. Das Städtchen Blumenfeld in Baden, das uns von anderer Seite mit 419 Einwohnern als kleinste Stadt Deutschlands angegeben wurde, kommt als solche nicht in Betracht, wenn es auch in dem alten Sprichwort heißt: „Engen, Thengen, Blumenfeld sind die kleinsten Städte“ der Welt. (664)

F. G. Ahe.: Das Leumundzeugnis des Einj.-Freiw. muß sich auf die ganze Zeit seit Erteilung des Berechtigungscheins erstrecken. Die Höhe des Aufwandes für die Dienstzeit richtet sich danach, ob ausmüchtige Wohnung genommen werden muß. Ohne solche dürften etwa 2000 Mk. für die Artillerie erforderlich sein. (647)

Millionen trinken täglich. Liptons Tee. Feinster Tee der Welt. Überall erhältlich. Pfg.

Weisse u. rote Tischweine. Flaschenweine erster Produzenten. empfindlich billigst. Ludwig Wiedemann, Weingrosshandlung. Fernsprecher 904. Karlsruhe i. B. Adlerstrasse 33.

Die Kälterückfälle im Frühling und Sommer.

Von Dr. Wilh. A. Carbi, Leiter des Wetterdienstes am meteorologischen Observatorium in Esen.

Der März 1914 war hinsichtlich seines allgemeinen Witterungscharakters ein echter „April“ und der April ein wahrer „Bonnenmonat“.

Unser Wetter wird in erster Linie durch die jeweilig herrschende Luftdruckverteilung bedingt. Für den April und noch mehr für den Mai ist es nun im allgemeinen besonders charakteristisch, daß der Luftdruck im Nordwesten Europas über dem diese Zeit gewöhnlich kühlen Meere am stärksten zunimmt.

Anders war es bisher in diesem Frühling gewesen. Fast während des ganzen Februar und März herrschte auf dem Atlantischen Ozean eine starke Zirkulation, bei der südwestliche Winde große Mengen warmen „Golfstrom“-Wassers aus niederen Breiten in höhere verfrachteten und so diesen Wässern zuführten.

Das wäre wenigstens eine, und zwar ziemlich nahegelegene Erklärungsmöglichkeit für das uns alle erfreuende Frühlingwetter. Jedenfalls müssen wir daran festhalten, daß anhaltende Wärme im Frühling das Abnorme ist, und nicht die Kälterückfälle.

Wenn es auch längere Folgen von Jahrgängen gibt, in denen in der Tat in der Zeit vom 10. bis 12. Mai starke Temperaturrückgänge so regelmäßig auftreten, z. B. 1878—1887, daß sie auch in den Mittelwerten nachdrücklich sich ausprägen, so folgen doch auch wieder Perioden, wo die „Eisheiligen“ nicht zu bemerken sind, wenigstens nicht in den Mittelwerten der Temperatur.

Die Kälterückfälle des Mai machen sich, wie gesagt, bei hohem Barometerstand im Nordwesten und tiefer über dem Südosten Europas in der Regel zuerst im mittleren Schweden, dann in den Ostseeländern, später in Westfalen und der Rheinprovinz, sowie im östlichen Frankreich, ferner in Oesterreich und zuletzt in Rußland geltend.

Ausschlaggebend für die Spätfröste ist dazu die Luftdruckverteilung in der freien Atmosphäre. Die allgemeine Erwärmung der höheren Luftschichten ist selbst im Mai erst sehr wenig vorgeschritten.

Nach Oberlandesforstmeister Mey ist der Wärmeverbrauch in der Atmosphäre am energischsten während der 20 Tage, die auf den 24. April folgen. Denn das ist die Zeit, in der nicht allein der Wald wie mit einem Schlage den ganzen Laubschnee anlegt und Wiesen und Getreidefelder in die Halme schießen, sondern in der die Blätter noch zart und ohne Wachshäutchen sind und daher stark verdunsten.

Zunahme der Verdunstung in den Tagen der beginnenden Vegetationszeit gegenüber dem vorhergehenden Zeitraum, wo fast der Boden verdunstete, und erklärt aus dem durch diese gesteigerte Verdunstung um die genannte Zeit stattfindenden verlusteten Wärmeverbrauch die Erscheinung der Maifröste, die namentlich dann auftreten, wenn nur schwache Winde wehen, so daß die abgekühlten Luftmassen über dem Festland gewissermaßen stagnierend verharren.

Ueberhaupt sind Spätfröste nicht nur eine Erscheinung im Klima höherer Breiten in der Gegenwart, sondern sie kamen schon in früheren Erdperioden vor. Wenn nämlich Fröste eintreten zu einer Zeit, wo die Laubbäume eben erst ihren Blättertschnee zu entsaften beginnen, so erfrieren häufig Teile der jungen, zarten, zwischen den Blattrippen befindlichen Gewebe der Blätter, sodaß dann bei einer weiteren Entwicklung der Blätter Durchlöcherungen und häufig auch eine Zerfälligkeit entsteht.

Nicht nur im Mai, sondern sogar im ersten Sommermonat, ja meist noch in der ersten Hälfte des Juni, pflegt vorübergehend noch einmal eine Luftdruckverteilung einzutreten, die mit der mittleren Luftdruckverteilung des Monat Mai eine gewisse Ähnlichkeit hat, die aber im Vergleich zu dieser viel kräftiger Gegenläufige aufweist und einen für die Jahreszeit außerordentlich empfindlichen Temperaturrückgang zur Folge hat.

Eine solche Luftdruckverteilung muß im größten Teile Deutschlands eine vorherrschend nördliche Luftströmung, also trübend, regnerisches und rauhes Wetter verursachen. Der Kälterückfall ist aber umso fühlbarer, als gewöhnlich vor seinem Eintritt recht warme Tage herrschen, denen zunächst eine Gewitterperiode zu folgen pflegt.

Wir sind demnach auch in diesem Jahre noch keineswegs sicher vor Kälterückfällen im weiteren Verlauf des Frühling oder Vorfrömmers.

Giacomo Meyerbeer.

(Zum 50. Todestage — 2. Mai.)

Am 2. Mai 1834 werden es fünfzig Jahre sein, daß Giacomo Meyerbeer gestorben ist. Nur etwa zwanzig Jahre später ist Wagner gestorben, der Moderne, und doch scheint es, als ob Meyerbeer aus einer viel früheren Zeit in seiner noch lebenden Musik zu uns herübertröben würde.

Obwohl sich alle Künstler darüber einig waren, daß Meyerbeers Musik eine Mischung deutscher, französischer und italienischer Elemente ist, gibt es doch etwas Meyerbeerisches, das unbedingt mit seiner Persönlichkeit zusammenhängt. Es ist etwas Negatives, aber da er derjenige war, der dieses Negative aufs Genialste erfährt und durchgeführt hat, lebt er als positive Persönlichkeit in der Musikgeschichte fort.

Es ist kein schlechter Witz, daß Meyerbeer in der Kompositionslehre ein Mitschüler des treuen, deutschen Karl Maria von Weber war. Auch Meyerbeer war ein guter Deutscher, bevor er nach Italien gekommen war und komponierte wie ein Mittelstalent, recht und schlicht und ohne großes Glück.

In Italien lernte Meyerbeer mit 24 Jahren Rossini kennen und eignete sich seine Technik mit fabelhafter Leichtigkeit an. Aber noch waren seine Werke schwach und unbedeutend. Da kam er mit 35 Jahren nach Paris, studierte die französische Opernmusik und ihren Stil und überbot alles mit seinem ersten Werke in dieser Richtung mit „Robert dem Teufel“, dem dann die anderen berühmten Hauptwerke in kurzer Zeit folgten.

Wir können heute die Erfolge Meyerbeers nicht mehr billig mit Nachahmung, mit Assimilation an den erfolgreichen Stil der 30er erklären. Es ist ja leicht von Assimilation zu reden, wenn sie so oberflächlich liegt. Aber bei Meyerbeer war es doch etwas anderes. Das, was er in Italien und Frankreich lernte, war notwendig für sein dramatisches Talent und für sein ganzes Naturell.

Meyerbeer hatte also den größten Erfolg und die größten Feinde. Die Musiker aller Länder verschworen sich gegen ihn und selbst der gute Schumann geriet in seiner berühmten Hugenotten-Kritik in eine Empörung wie kaum ein zweites Mal. Talent spricht er ihm zu, aber alles was Sittlichkeit heit, vermehrt er: „Ich bin kein guter Moralist, aber einen guten Protestanten empörte es, sein teuflisches Lied („Eine feste Burg“) auf der Bretter abgeschrieben zu hören.“

Es ist notwendig, einmal diese Stelle ganz hinzusehen. Nur wenige, vor allem belebte Musiker, werden ahnen, daß Wagner solcher Worte gegen Meyerbeer fähig war. Aber wie ist es möglich, daß ein Musiker, der eine solche große Szene geschrieben hat, ein unbedeutender Komponist war?

Ich glaube, wir können Meyerbeer heute gerechter beurteilen. Er war ein großes Talent von ungewöhnlicher dramatischer Kraft, dem allerdings der stiltliche Sinn für die Wahrheit des Dramas fehlte.

Meyerbeer hat mehr als seine Opern hinterlassen; aber nichts davon lebt. Er hat einen Chor zu den „Eumeniden“ des Aeschylus geschrieben, Faddestänge für den preußischen Hof, Märche und Duvertüren für viele festliche Gelegenheiten, so zur Krönung Wilhelm I., viele Kantaten, Oden, Pastoralen, ein Märisches, ein Stabat mater, ein Te Deum und viele Lieder.

Das Spielplan des Groß-Hoftheaters Karlsruhe (Angegeben ist der Preis für Sperrst. 1. Abteilung.) In Karlsruhe: Richard Wagner: Woghe. Samstag, 2. Mai. C. 56. Der Ring des Nibelungen. Vorspiel: Das Rheingold in 1 A. von R. Wagner. 1/8—1/10 Uhr. (6 A.) Sonntag, 3. Mai. C. 57. Der Ring des Nibelungen. Erster Tag: Die Walküre in 3 A. v. R. Wagner. Sigmund: Heinrich Henkel. — Brühlhilde: Sofie Palm-Cordes. 6—1/11 Uhr. (6 A.)

Freitag, 8. Mai. C. 58. Seit 105. Auffspiel in 3 A. v. Alfred Palm und Robert Saubel. 1/8—1/10 Uhr. (4 A.) Samstag, 9. Mai. C. 59. Zum erstenmal: Simfon, eine Tragödie in 5 A. v. Herbert Eulenberg. 1/8—1/10 Uhr. (4 A.) Sonntag, 10. Mai. C. 57. Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Götterdämmerung in einem Vorspiel und 3 A. v. R. Wagner. Siegfried: Rudolf Tassen; Brühlhilde: Sofie Palm-Cordes. 1/8 bis nach 1/11 Uhr. (6 A.) In Baden-Baden. Dienstag, 5. Mai. 31. Abonst. Zum erstenmal: Jedermann, das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo v. Hofmannsthal. 8—1/10 Uhr.

Henkel's Bleich-Soda. Das Beste zum Einweichen der Wäsche sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen. Altbewährt und unerreich! HENKEL & Co., Düsseldorf.

Touren u. Sport

Anzüge

in sachgemässer Ausführung,
aus wetterfesten, widerstands-
fähigen Loden- und Fantasie-
Stoffen, in praktischen, kleid-
samen Fassons, mit langen
und kurzen Hosen :: ::

Preislagen: **21.— 24.— 27.—**
30.— 33.— 36.— 39.—
42.— 45.— 48.— 52.—

Besonders **Art. Feldberg**
preiswerte
Spezial-Marke: **Mk. 33.—**

Kletter-Hosen, Sport-Hosen
Sport-Joppen, Sport-Mäntel
Bozener Mäntel, Strümpfe.

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Wein

325850

Detektiv- u. Auskunftsbüro
befindet sich
nunmehr **Douglasstr. 26, II.** (gegenüber der
Gaubpost).
Jakob Schaller, Polizeibeamter a. D., Telephon 1056.

Ein Posten

Damen- Halbschuhe

aus letzter Saison
nicht mehr sortiert braun und schwarz

4.75

Josef Ettlinger

Kaiserstraße 48. 7690

la. Hektographen-Masse
billigst zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.
Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.
Preis pro kg **Mk. 2,50 netto**

Sommer=Stoffe

Wir bringen ganz hervorragend schöne Sortimente in allen leichten, modernen Geweben zu

**ausserordentlich
billigen Preisen**

zum Verkauf.

Frotté, Crêpe, Crêpon, Crêpeline, Japancrêpe, Voile, Batiste, Loch-
Stickerei, abgepasste Roben etc. etc.

Wollmousseline in enorm grosser Auswahl.

Carl Büchle

Herrenstr. 7
zwischen Kaiserstrasse
und Schlossplatz.

Inh.: Kohlmann & Braunagel.

7692

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, unver-
gessliche Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Hofheinz

gestern abend nach langem, schwerem Leiden zu sich in die
ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

Bürgermeister Hofheinz u. Frau,

Familie Fr. Diehm, Eisenbahnsekretär.

Familie E. Mangold, Hauptlehrer.

Spöck, Graben, Pforzheim, den 1. Mai 1914.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 2. Mai, nachmittags
4 Uhr statt. 2883a

Engl. Trauercrêpe, garant. wasserecht, v. Mk. **3.80** an p. Mtr.

Crêpespitzen und Besätze 3967*

Große Auswahl. Billige Preise.

Gebr. Ettlinger, Grossh. Hoflieferanten.

Ärztlicher Rat



„Gnädige Frau, wenn Ihr Mann und die
Kinder gesund bleiben sollen, geben Sie
ihnen ja keinen starken Kaffee zu trinken.
Mischen Sie den Bohnen

Weber's Feigen-Kaffee

bel, das ist ein gesundes Getränk.“

Weber's Feigen-Kaffee ist aus den besten
Feigen des Orients hergestellt, die be-
sonders viel Traubenzucker enthalten,
bekanntlich eine knochen- und blutbil-
dende Substanz. Weber's Feigen-Kaffee,
dem Kaffee beigemischt, schwächt die ne-
verregende Wirkung des Kaffees ab.

1221

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Scheidens meines lieben Gatten, unjeres Vaters

J. Joas

für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, für die
tröstlichen Worte des Herrn Kaplans Söfer, den erhe-
benden Grabgang der Vereine, sowie für die Neben bei
der Kranzniederlegung der verschiedenen Vereine, sowie
der Mühlburger Feuerwehre sprechen wir unseren tief-
gefühlten Dank aus.

Frau Frieda Joas, nebst Töchter.

Mühlburg, den 1. Mai 1914.

7702

Spezial-Trauer-Abteilung

in schwarzen Kleidern, mit u. ohne Crêpe, schwarzen
Kostümen, Röcken, Blusen und Trauer-Mänteln.
Denkbar grösste Auswahl. Bekannt mässige Preise.
Sofortige Abänderung in wenigen Stunden.

Hirt & Sick Nachfl.,

Telephon 3120.

1954

Gründl. Klavierunterricht für
Fänger u. a. Vorgebüchtere zu mäss.
Preis. Hauptred. 11, part. 325850

Pünktl. Fiktlerin empfiehlt sich.
Offerten unter Nr. 325850 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 3.3

Filiale.

In freiburger, tauchfähige
Leute gutgehender Laden mit Werk-
stätte zu vergeben. Stilles und
hohes Einkommen. Schlosser oder
Mechaniker bevorzugt. 2.2
Offerten unter Chiffre 7609 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stoffwechsel- Tee „St. Barbara“.

Nagen, Leber, Nieren, Blasen-Tee.
20 Wed. Kräuter unzerfl. 60 u. 1.00.
Wilo. Eschering, Amalienstr. 19.
Cito Mayer, Wilhelmstr. 20.
Welfen-Drog., Sophienstr. 128.
Mühlburg: Strauß-Drogerie.

Grösstes Lager
Karl Fr. A. Müller
Amalienstr. 7.
Defies Fabrikat.
Repar.-Werkstätte

Gut bürgerl. Mittag- u. Abendessen

60 und 40 Bfg. von besser. Herrn
gesucht. Gest. Adressenangabe, die be-
sonders von Familien, unter 325897
an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Selt. Gelegenheitskauf

Brillantring, Wert 450 \mathcal{A} , ist um-
ständhalber billig
abzugeben. Offert. u. Nr. 325892 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Sprechmaschine

(Klinglor) ist mit 17 noch guten
Platten billig zu verkaufen. 3.1
Offerten unter Nr. 2880a an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkauf. fast neues eisernes
Kinderbett mit Matrasse 15 Mt.,
Kinderstuhl 3 Mt., Klappstuhlwagen
8 Mt., kompl. schön. Bett 40 Mt., pol.
Stuhl, Schrank 20 Mt., Sofa 12 Mt.
325886 **Uhlstrasse 12, part.**

Ein gut erhaltenes Kinderliegend-
wagen zu verkaufen. 2.5757
Augustastrasse 14 II.

Welcher Selbstgeber 80 Mark neg. gute Sicherheit u. pünktl. Rück- zahlung. Offert. u. Nr. 325676 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Tee-Merkle

neue Ernte.
Englische Mischung, geschaltvoll
(schön von Blatt)

1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.
2.55 1.25 0.60

Salon-Mischung, sehr empfehlenswert
feine Tee-Art mit prachtvollem blumigem
Aroma, ausgiebig und daher Mäss.
im Verbrauch

1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr.
3.— 2.00 1.20

Tee-Spitzen ausgesucht aus den
feinsten Tee-Sorten
aus Pfd. 2.—, 1/2 Pfd. 1.1.

Viktor Merkle
Karlsruhe i. Z., Kaiserstr. 100
Telephon Nr. 476 und 980

Badischer Landtag.

65. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.
oc. Karlsruhe, 1. Mai. Präsident Hohrhurst eröffnete 9,20 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Dr. Böhm und Regierungskommissäre. Das Haus geht die Beratung über den Etat des Ministeriums des Kultus und Unterrichts fort.

Volksschulen.

Abg. Muser (Z. V.): Bei der ablehnenden Haltung des Zentrums und der Nationalliberalen ist das Schicksal unseres Antrags betreffend Befreiung der Lehrer vom Religionsunterricht besiegelt. Wir geben uns aber der Hoffnung hin, daß unser Antrag — er wird einige Mal abgelehnt — schließlich doch angenommen wird. Solange die Fortschrittliche Volkspartei im Landtag sitzt, wird dieser Antrag immer wieder erscheinen. Wir wollen nicht, daß die Lehrer gegen ihre religiöse Überzeugung den Kindern Religionsunterricht erteilen sollen. Aus Gründen der staatlichen Schulhoheit, im Interesse der Religion und des Religionsunterrichts, im Interesse der Kirche selbst wollen wir die Durchführung unseres Antrags. Für uns ist die Religionsfrage eine Frage des Rechts und der Gewissensfreiheit. Gegen unseren Antrag sind nun verschiedene Bedenken geäußert worden. Es wird dann gesagt, der Religionsunterricht ist ein obligatorischer Unterricht in der Staatschule. Der Herr Minister hat gesagt, er kann einen Lehrer, der sich von vornherein weigert, Religionsunterricht zu erteilen, nicht brauchen. Im Zusammenhang damit erwähnt Abg. Muser die Bedeutung des missio canonica und die Möglichkeit, in der sie einem Lehrer entgegen werden kann. Wir haben den Anspruch darauf, daß eine klare Lage geschaffen wird. In demselben Ministerium hat eine sehr verschiedene Auffassung der Lage vorgeherrschet. Ich will den „Muggenstürmer Fall“

„Muggenstürmer Fall“ nur soweit streifen als das nötig ist. Der Lehrer ist, weil ihm die missio entzogen worden, aus dem Schuldienst entlassen worden. Der Minister hat diese Entschliessung erfreulicherweise geändert. Der Lehrer sollte nicht entlassen werden, er sollte Hilfslehrer an einer landwirtschaftlichen Winterschule werden. Nachteile recht bedeutender Art sind dem jungen Manne immerhin noch erwachsen. Die Entziehung des Religionsunterrichts ist nach dem Schulgesetz Sache der Kirche. Nun möchte ich Ihnen aber sagen, daß im Jahre 1906 unser damaliger Kollege Fehrenbach (Ztr.) eine Stellung eingenommen — ohne den geringsten Widerspruch zu finden — und sich auf unseren Standpunkt gestellt hat. In der Kammer Sitzung vom 4. Mai 1906 hat der Abg. Fehrenbach folgendes ausgeführt: „Es ist ganz selbstverständlich, daß einer nicht religiös, nicht konfessionell gesinnten Überzeugung auch in der Schule kein Zwang angetan werden soll. — Glauben Sie denn, daß die katholische Religionsgemeinschaft wünscht, daß der Religionsunterricht durch einen ungläubigen Lehrer erteilt

wird, deshalb, weil der Lehrer Zweifel gefunden hat; auf sein Gewissen wollen wir nicht einen Zwang ausüben. Der Lehrer hat einfach zu erklären, daß er vermöge seiner Überzeugung nicht mehr im Stande ist, in Uebereinstimmung mit seiner Anschauung den Religionsunterricht zu erteilen. Dann wird die Kirche sofort ihre Ermächtigung der Erteilung des Religionsunterrichts zurückziehen und sie wird in anderer Weise für die Erteilung des Religionsunterrichts sorgen. Im übrigen ist durch unsere staatliche Einrichtung unseres Schulwesens genügend dafür gesorgt, daß der Lehrer wegen dieser Erklärung seiner religiösen Überzeugung irgend einen Schaden auch nicht im mindesten nimmt.“ — Das ist der Standpunkt auf dem wir stehen. Wir befinden uns in ganz guter Gesellschaft mit unserem Antrag. Man könnte meinen, ich hätte meinen Antrag abgeschrieben. Werden Sie (zum Zentrum) nun auch hier von einem Schritt zur Trennung von Staat und Kirche sprechen. Der Religionsunterricht ist nicht in demselben Sinne, wie die weltlichen Fächer, obligatorisch. Schon durch den Dissidenten-Paragrafen ist das Prinzip durchbrochen worden. Für die Kinder ist der Zwang des Religionsunterrichts aufgehoben, für die Lehrer besteht er. Unser Antrag will die Schulhoheit des Staates gewahrt wissen; er will die Gewissensfreiheit schützen. Es liegt auch im Interesse der Kirche, denn er will verhindern, daß ein Lehrer gegen seine Gesinnung Religionsunterricht erteilt. Sie können (zum Zentrum) unseren Antrag niederbestimmen, die Wahrheit und Gerechtigkeit können Sie aber nicht niederbestimmen. (Beifall bei den Fortschrittlichen.)

Minister Dr. Böhm:

Ich habe mich gefreut, daß unsere Bestrebungen auf dem Gebiet des Volksschulwesens Anerkennung im Hause gefunden haben. Wir dürfen nicht stille stehen. Besondere Aufmerksamkeit müssen wir der Lehrerschaft schenken; ich habe mich gefreut, daß der Herr Abg. Muser die Tätigkeit der Lehrerschaft anerkannt hat. Ich halte es als eine meiner wichtigsten Aufgaben, dafür zu sorgen, daß der Lehrerstand auch nach der materiellen Seite hin so gestellt wird, daß er hoffnungsfroh und arbeitsfreudig in die Zukunft blicken kann. Anlässlich der Gehaltstarifrevision werde ich alles einsehen, um die Lehrer in finanzieller Hinsicht einen tüchtigen Schritt vorwärts zu bekommen. Näheres darüber kann ich natürlich heute noch nicht sagen. Im folgenden legt der Minister den Wert der amtlichen Konferenzen dar: In der Debatte ist dann ein Fall erwähnt worden, in dem eine Lehrerin, als sie sich verheiratete, aus dem Schuldienst entlassen worden ist. Wir stehen nun auf dem Standpunkt, daß wenn eine Lehrerin heiratet, sie entweder den Beruf als Lehrerin oder den als Hausfrau vernachlässigt. Zu dem letzteren wollen wir sie nun nicht zwingen; deshalb muß sie den Beruf als Lehrerin aufgeben. Das Institut der Schulärzte hat sich bewährt; wir haben 54 nebenamtlich und 3 hauptamtlich tätige Schulärzte in Mannheim, Freiburg und Offenburg. Der Wunsch, die körperliche Züchtigung ganz aufzuheben, geht ein wenig zu weit. Das Züchtigungsrecht ist jetzt so beschränkt, daß Unfälle kaum vorkommen; in manchen Fällen kann man aber auf die Züchtigung nicht verzichten. Ueberschreitungen des Züchtigungsrechts kommen von Lehrern und Geistlichen immer wieder vor; von den letzteren bebauere ich es besonders. Ich gehe allen Fällen nach. Das Volksschulgesetz hat manche

Anerkennung gefunden; der Kritik des Abg. Frank, das Buch sei wenig ausgestattet, kann ich nicht zustimmen. Der Kommission, die das neue Buch bearbeitet hat, darf man Dank wissen. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, den Religionsunterricht als obligatorisches Fach in die Fortbildungsschule aufzunehmen. Dem könnte ich nicht zustimmen; wir würden genötigt werden, den Religionsunterricht in allen Fachschulen einzuführen. Das scheint mir nicht möglich. Ich glaube, wenn wir das Fortbildungsschulgesetz mit dem Religionsunterricht belasten, würden wir uns große Schwierigkeiten schaffen. Die Tendenz des Wandervogels

ist sehr schön; es darf aber nicht außer acht gelassen werden, daß Kinder weniger bemittelter Familien für solche großen Wanderungen kein Geld haben. Anders liegt die Sache beim Jungdeutschlandbund. Man hat ja anfänglich gegen den Jungdeutschlandbund allerlei Bedenken geäußert. Ich weiß nun genau, daß die Leitung des Jungdeutschlandbunds alles vermeidet und vermeiden will, was politischen oder konfessionellen Anstrich haben könnte. Den konservativen Antrag auf Übernahme der Schulkosten auf die Staatskasse muß ich ablehnen. Wer auf dem Standpunkt unserer jetzigen Gesetzgebung steht, muß sich freuen, daß den Gemeinden das Selbstverwaltungsrecht über die Schule erhalten bleibt. Auch dem Antrag Frank kann ich nicht zustimmen. Der Antrag der Abgg. Muser und Gen. geht viel zu weit. Das Schulgesetz sagt, der

Religionsunterricht

ist obligatorisch und es besagt weiter, daß sich Lehrer bis zu sechs Stunden in der Woche zur Erteilung des Religionsunterrichts zur Verfügung stellen müssen. Da können wir freireligiöse Lehrer nur auf Stellen sehen, auf denen der Religionsunterricht von anderen Lehrern erteilt wird. Nun, was der Abg. Muser gesagt hat, hat auf mich einen Eindruck gemacht, mit Ausnahme der Ausführungen, die sich auf den Dissidenten-Paragrafen bezogen. Die Regierung ist über den Dissidentenparagrafen nicht erfreut. Wenn man auf dem Boden steht, daß der Religionsunterricht etwas obligatorisches ist, kann es einem bedenklich werden, wenn ein großer Teil der Schüler keiner Religionsgemeinschaft angehört, für die dann der Staat die Verantwortung in der Tat nicht übernehmen kann, weil wir nicht wissen, was in dem freireligiösen Unterricht gelehrt wird. Der Dissidenten-Paragraf kann eine Gefahr für die Volksschule werden, wenn die Kirchenaustrittsbewegung weiter fortschreiten wird. Der Minister kommt dann auf den Muggenstürmer Fall und die Rede Theobald Zieglers auf dem Konstanzer Lehrertag zu sprechen und gibt seiner Freude Ausdruck, daß die Lehrer den Ausführungen Zieglers zustimmen. Wenn nun die Zahl der Lehrer, die keinen Religionsunterricht erteilen werden, zu groß wird, so wüßten wir keinen anderen Weg als mangels anderer Verwendung die Lehrer in den einflussreichsten Ruhestand zu versetzen. Wollten wir es anders, so müßten wir zu einer Änderung des Gesetzes kommen. Ich möchte aber den Sturm leihen, der losbricht, wenn der gegenwärtige Zustand geändert wird. Die Eltern haben ein Interesse daran, daß ihre Kinder zu Lehrern ihres Bekenntnisses in die Schule gehen. (Beifall beim Zentrum.) Wenn nun einem Lehrer wegen gemischter Ehe die missio entzogen wird, würden wir sagen, die Kirche soll den Religionsunterricht selbst erteilen. Wo aber ein Verschulden des Lehrers vorliegt, können wir ihn versetzen. Der Abg. Muser wird sagen, welche Fülle von Inkonsequenz (Seiterkeit) Abg. Muser sehr richtig.) Ich gebe zu, es sind Inkonsequenzen vorhanden, aber es gibt in diesem schwierigen Gebiet keine prinzipiellen Ansichten. Von dem Abg. Frank ist nun gesagt worden, die Sozialdemokratie spiele sich nicht auf den Anwalt der Freireligiösen auf. Demgegenüber hat der Abg. Böttger mir das Gehalt verweigert und mir ein Mißtrauen ausgesprochen, weil ich mich gegen den freireligiösen Unterricht wandte. Für Sie meine Herren liegt die Frage so: Wenn erst der Einfluß der Kirche auf die Schule gebrochen ist, wird Ihre (zu den Sozialdemokraten) Saat aufgehen. Aber das werde ich stets zu verhindern suchen.

Abg. Ködel (Ztr.) verbreitet sich im Sinne seiner Partei über die Volksschulfragen. Wenn die Volksschule für den Staat wichtig sei, weil sie die Volksbildung vermittele, so müsse der Staat für einen geeigneten Unterricht sorgen und für eine würdige Stellung der Lehrer. Allmächtig in der Volksschule sei der Staat nicht. Auch die Eltern haben Rechte an die Schule. Schon aus diesem Grunde müsse die Schule Gemeindeanstalt bleiben. Auch die Kirche habe ein Interesse an der Schule in Ansehung der religiös-sittlichen Erziehung. Mit der einseitigen Verstandsbildung sei nichts getan. Zur Herzens- und Gemütsbildung sei der Religionsunterricht unentbehrlich. Die Eltern sollen mitarbeiten an den Zwecken der Schule. Alle an der Erziehung interessierten Faktoren sollen Hand in Hand arbeiten. Redner bricht um 12¼ Uhr ab und wird in der nächsten Sitzung seine Rede fortsetzen. Präsident Hohrhurst teilt mit, daß Anträge eingegangen sind von Schöpsheim und der interessierten Gemeinden, sowie von Mannweiler und der interessierten Gemeinden betr. Errichtung von staatlichen Kraftwagenlinien. Ferner ist dem Hause ein Gesetzentwurf ausgegangen über die Eingemeindung von Mannsweiler in Konstanz. Nächste Sitzung Montag 4 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung.

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 30. April. (Sitzung der Strafkammer IV.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiz. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Auenzger. Der Tagelöhner Wilhelm Kühnle von Durlach und der Tagelöhner Anton Beder von Obergrombach waren schon seit längerem arbeits- und mittellos; um zu Geld zu kommen, beschloß sie, aus dem Magazin eines Althändlers in Durlach Lumpen zu stehlen, um sie zu verkaufen. In der Nacht vom 6./7. März ds. Js. stieg Kühnle in das Magazin des Händlers ein und stahl dort 5 Säcke mit zusammen 145 Kg. Lumpen. Dann holte er seinen Komplizen Beder und beide schafften den Raub auf einem Wagen hierher, um ihn hier an den Mann zu bringen. Aber eine Nachbarin des Händlers hatte der Arbeit Kühnles zugesehen und hatte sofort den Händler verständigt. Dieser machte sich gleich an die Verfolgung der nächtlichen Besucher seines Magazins und konnte sie auch hier in der Spitalstraße, wo die Lumpen verkauft werden sollten, erreichen. Er veranlaßte ihre Festnahme und die Strafkammer hatte heute die beiden Missetäter abzurteilen. Kühnle erhielt 1 Jahr, 2 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, Beder kam mit 3 Monaten Gefängnis davon. An den Strafen kommen 7 bzw. 3 Wochen Untersuchungshaft in Abzug. Gerissene Geschäftsleute sind der Althändler Christian Hübnler von Horheim, der Metzger Erhard Eck von Mannsweiler und der Maler Albert Jakob Reiner von hier. Sie hatten in Erfahrung gebracht, daß in einigen hiesigen Wirtschaften und auch in Privathäusern alte Porzellanstücke zu haben waren; sie kauften diese auf und Reiner als Fachmann malte und brannte sie um, um sie als alte Durlacher Krüge aus seinen Künstlerhänden hervorgehen zu lassen. Dann wurden sie als solche zu Preisen von 20—60 Mk. verkauft, bis eines Tags der Schwindel entdeckt wurde. Ferner schwindelte Hübnler einem hiesigen Kaufmann, unter dem Vorgeben, er könne für ihn einen Gelegenheitskauf machen, 25 Mk. ab, um sie alsbald für sich zu verdraußen. Hübnler erhielt heute von der Strafkammer 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, Eck 200 Mk. Geldstrafe oder 40 Tage Gefängnis und Reiner 2 Monate Gefängnis. An Hübnlers Strafe kommen 7 Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung. Der Landwirt Ludwig Friedrich Gruber und dessen Ehefrau Emilie, geb. Hartmann, beide von Spöck wurden vom hiesigen Schöffengericht wegen Jagdvergehens, bzw. Fehlerei zu 14 bzw. 36 Tagen Gefängnis verurteilt. Auf beider Berufung wurde die Strafe des Ehemanns aufrechterhalten, während die Frau wegen Begünstigung 12 Mk. Geldstrafe oder 14 Tage Gefängnis erhielt. Das Schöffengericht Durlach verurteilte den Fabrikarbeiter Eduard Beder aus Obergrombach zu 50 Mk. Geldstrafe und zur Zahlung einer Buße von 15 Mark an den Verletzten. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 1. Mai. Ein 14 Jahre alter Schlosserlehrling wurde gestern nachmittag beim Ueberschreiten des Viaduktes von einem Auto erfasst und überfahren; er trug einen Oberschenkelbruch davon. Der Chauffeur brachte den Jungen mit seinem Auto ins städt. Krankenhaus. — In der Kaiser-Wilhelmstraße sprang gestern mittag kurz nach 12 Uhr ein dreizehn Jahre altes Mädchen aus einem Hause einem Jungen über die Straße nach, gerade als eine Elektrische vorüberfuhr. Der Junge kam glücklich hinüber, das Mädchen wurde aber von dem Straßenbahnwagen umgestoßen und blieb durch den wuchtigen Anprall bewußtlos liegen. Es hat am Kopf und Unterschenkel schwere Verletzungen erhalten und wurde ins städt. Krankenhaus überführt. Den Wagenführer trifft keine Schuld. — Emmishofen (Schweiz), 1. Mai. (Tel.) Gestern abend brach in einem von dreißig Italienern bewohnten Hause Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß das Gebäude vollständig niederbrannte. Eine im zweiten Stockwerk wohnende Wäscherin, die ihre Entbindung erst einige Tage hinter sich hatte, sprang zum Fenster hinaus und blieb schwer verletzt liegen.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 1. Mai 1914.

Die Luftdruckverteilung hat eine sehr ungünstige Gestaltung angenommen. Während hoher Druck im Norden der britischen Inseln lagert, bildet die ganz östliche Hälfte Europas ein Depressionsgebiet, dem mehrere starke Teilminima vorgelagert sind; es wehen deshalb nördliche Winde, die im größten Teil Deutschlands bereits am Morgen stark abgekühlt hatten. Das Wetter war dabei trüb und regnerisch. Da das Ortsbarometer steigt, so scheint sich das Depressionsgebiet zu entfernen und hoher Druck nachzurücken; es ist deshalb veränderliches und sehr kühles Wetter, vorerst noch mit Regenfällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: April, Barometer, Eberm., Abiol., Feuchtigk., Wind, Himmel. Data for 30. April, 1. May, 2. May.

Höchste Temperatur am 30. April 21,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11,6 Grad.

Niederschlagsmenge, gemessen am 1. Mai, 7,26 mill; 1,7 mm am 30. April abends Wetterleuchten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 1. Mai früh:

Lugano Regen 12 Grad, Biarritz halb bedeckt 13 Grad, Triest bedeckt 14 Grad, Florenz bedeckt 16 Grad, Rom heiter 13 Grad, Cagliari heiter 13 Grad.

Es ist ein Vergnügen

zu beobachten, wie Kinder jeden Alters sich an Puddings, Flammeris und anderen süßen Speisen ergöhen und bis auf den letzten Rest verzehren. Mit geringen Ausgaben und wenig Arbeit kann jede Mutter ihren Kindern fast täglich vorzügliche Nahrungsmittel vorsetzen. Man nimmt 1 Päckchen Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.), kocht nach aufgedruckter Vorschrift mit Milch, Zucker und etwas Butter auf und gibt in die Form. Will man etwas Besonderes tun, so kann man noch 1 Ei hineinrühren, aber nötig ist dies nicht! Für Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel.

Die echten Dr. Oetker's Puddingpulver tragen auf den Päckchen die Schutzmarke „Oetker's Hellskopf“.

Parkettböden

läßt man am best. u. billigst. durch Hermann Knab Spezial-Institut für Instandsetzung und Reinigung von Parkettböden Wilhelmstr. 30 u. 33, Tel. 3061.

wie neu herrichten.

Neue Böden sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen. In Referenzen. 4448*

Chaiselouge

neu, gut set, wird für nur 24 Mk. verkauft. Seine herrliche Polstermöbelhandlung Köhler, Schützenstr. 25.

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100 Für Touristen! Feinste Speise-Schokolade Pfund 1.50
 7691 Telephone 3045 Tafel 30

Der Pariser gegen die Pariser Mode.

× Aus Paris schreibt man uns:
 So seltsam es auch klingen mag: die Pariser wollen nicht mehr mitmachen. Die letzte Entwicklung der Mode, die überall sonst schon genügend Kritik erfahren hat, geht selbst ihnen über die Haut. Und mit Recht. Denn auch der Pariser muß ebenso wie jeder andere Mann sich mit seiner Frau sehen lassen — muß sich nach ihrem Meuteren eine Beurteilung seines Geschmades gefallen lassen, obwohl doch auch in Paris, und gerade dort noch mehr als irgend sonst wo, die Frau sich eine gewisse Souveränität in der Bestimmung ihrer Toiletten bewahrt hat und höchstens ihren Mann fragt: Nicht wahr, du bist doch auch meiner Meinung? Und er muß, vor ein fact accompli, nämlich das fertige Kleid, gestellt, dazu notgedrungen Ja und Amen sagen. — Noch mehr: Da Paris das Vorbild der eleganten Frauentracht geben will, so macht man den Pariser noch doppelt dafür verantwortlich, wenn sich die Mode auf Bahnen bewegt, die sich nicht mehr mit unseren allgemeinen Ansichten von Geschmack und — Schicklichkeit vereinbaren lassen.

Man hat es der schönen Frau nie verdacht, im Gegenteil es als eine gewisse Kultur und ästhetische Mission empfunden, wenn sie ihre über das Maß des Alltäglichen hinausgehenden körperlichen Vorzüge bis zu einem Grade enthüllte, den man nicht als indiskret empfand. Der Ballsaal, das Theater, die große Gesellschaft, das sind die Orte und Gelegenheiten, an denen die Frau ohne Verletzung der Sitte diese ihre Vollkommenheit bis zu einem gewissen Grade zur Geltung bringen darf. Man wird sie bewundern, man wird — gerade als Mann — dem gültigen Geschick danken, daß es solche Wunderwerke schuf. Niemand wird hier am Decolleté Anstoß nehmen. Anders aber ist es mit dem Straßenkleid. Die Schönheit des Körpers hat etwas Intimes, Dornröschenhaftes. Man schide das tausendköpfige Publikum eines Boulevards ins rosenumantete Schloß, um die schlafende Prinzessin zu wecken und — das Märchen ist zerstört, die Flügel der Poesie gebrochen. Das tiefe Decolleté gehört nicht auf die Straße, ebensowenig jener Schnitt, der sich dem Badeanzug nähert.

So ungefähr ist der Gedankengang des Pariser, der sich der Tracht seiner Frau zu schämen beginnt. „Wir wollen die Meister des Geschmades sein“, sagen sie, „und haben es durch unsere Gleichgültigkeit glücklich so weit gebracht, daß wir Wege zurückfinden müssen. Wir machen nicht mehr mit.“ Die Entleidungsstrebung geht selbst ihnen zu weit. „Unsere Stadt hat ohnehin den Haut-Gout des Pitanten, der Frivolität. Müßen wir denn nun mit allen Kräften darauf los-wirtschaften, uns jede Achtung des Auslandes zu verschärfen?“ Entrüstet wendet man sich an die großen Schneider. Die aber rufen die Mädeln und sagen: „Wir bedauern unendlich! Nicht wir sind es, die die Exzentricität geschaffen haben. Wir müssen den bringenden Wünschen unserer Kundenschaft nachgeben. Die Damen wollen es so. Wir können es nicht ändern.“ Ein wenig komisch klingt ja diese Unschuldbetörung und nicht ganz wahrheitsfindlich. Aber ein Kern von Wahrheit steckt doch dahinter. Und zwar darum: Die Mode ist aristokratisch. Sie klammert sich an Persönlichkeiten. Wenn diese oder jene grande dame vorangeht, müssen alle hinterher, alle Frauen, die Wert darauf legen, für chic, elegant, mondän und dementi cri gehalten zu werden. So ist es von allem Anfang an gewesen, schon als die schönen Hetären Griechenlands ihre bedeutende kulturelle Rolle spielten. So ist es zur Zeit der römischen Cäsaren gewesen, so war es unter dem Regime der französischen Könige und so ist es geblieben bis in die Neuzeit hinein.

Aber die große Dame ist heute sehr exklusiv geworden. Je mehr sich der Sozialismus in allen Schichten der Gesellschaft durchsetzte, je stärker der Nachschub von unten wurde, je gewichtiger die Rolle des Geldes, desto exklusiver wurde die grande dame. Sie will nicht mehr tonangebend sein für einen weiten Kreis, der mit ihrer Kultur, ihrer Tradition nichts gemein hat. Sie verschließt sich in ihren Salons. Sie besucht immer weniger die öffentlichen Lokale. Sie versucht jedes Aufsehen außerhalb des ihr eigentümlichen und verwandten Kreises zu vermeiden und ist darum von der Bühne abgetreten, die sich mehr und mehr zum Zirkus, zum Varietés entwickelte. Die Bühne jener alten „Gesellschaft“ ist ein kleines Kammerpielhaus geworden, für die Masse wurde das Varietés tonangebend. An die Stelle der kulturell hochstehenden Frau, die ihren Geschlechtsgegnossen ein wirklich nachahmenswertes Beispiel war, trat die Demimondäne. Das große Publikum hat die Veränderung nicht eher gemerkt, bis plötzlich die Exzentricität in Jügellosigkeit umschlug und ihm nun langsam die Augen aufgingen.

Das ist des Rätsels Lösung. Die Beispiele, die mode-tonangebend sind, sehen sich aus Elementen zusammen, die eine andere Seite unseres Lebens darstellen, als jene, die den grauen Alltag leichter, freundlicher und farbenfroher gestalten soll.

Nicht nur das „Deshabillement“ aber bewegt den Pariser. Fast noch schwerwiegender als diese Geschmads- und Kulturfrage ist jene der Gesundheit. Gerade in Frankreich ist man neuerdings im Kampfe gegen die Bevölkerungsabnahme geneigt, hygienische Bedenken ins Treffen zu führen, wenn es gilt, irgend einem Unfug ein Ende zu machen. Der kleine Gesundheitschädling, dem man jetzt so bitter ernst zu Leibe will, ist niemand anders als der hohe Absatz. Er hatte ja selbst in Zeiten, in denen er als geschmadslos und unvernünftig befunden wurde, immer ein bescheidenes, stilles Dasein geführt. Aber nun tut die Mode den armen Pariserinnen und Pariserinnen den Lort an, sie auch noch grundsätzlich mit diesem kleinen Marderinstrument zu quälen. Und trotzdem — sie geben nach, mit sauerfüher Miene, in beständiger Angst, den Knöchel auszurenken, das Gleichgewicht zu verlieren oder — den Absatz. So weit ist es mit dem „bon-jens“ gekommen. Diese neue alte Folter, deren Erfindung Katherina von Medici zugeschrieben wird, obwohl sie im Handel den Namen Ludwigs XV. trägt, wird gerade um ihrer Unvernunft und Unbequemlichkeit willen Karriere machen. In der Tat sieht man schon jetzt in Paris unzählige Damen auf dem hohen Kathurn einherschreiten, dem Stöckelschuh, der auf den Bildern Watteaus und seiner Zeitgenossen eine so große Rolle spielte. Sie gehen mit noch kleineren Schritten, als sie die engen Röde ohnehin schon zu tun zwingen würden, mit eingebogenen Knien, vorsichtig tastend. Nicht lange, so werden sie des Stodes bedürfen, den das Rotolo nicht umsonst als unabwendbaren Ausgleich zum Stöckelschuh der Frau in die Hand gab.

Nicht nur die Gefahren des regen Straßenlebens sind es, die der Frau und dem hohen Absatz drohen. Es sind noch mehr die gesundheitlichen, die ein bekannter Nervenarzt, Dr. Pierre Quisnerne, studiert hat und nun den Opfern der neuen Schuhmode eindringlich vorhält. Zuerst leidet das Knochengeriüst des Fußes, da naturgemäß die ganze Last des Körpers sich nicht auf die Fußfläche verteilt, sondern einzig den Ballen beschwert. Dann leiden Sehnen, Muskeln und Nerven bis hinauf zum Unterleib durch die unnatürliche Haltung. Der Arzt warnt. Aber wahrscheinlich wird die Mode den Sieg davontragen!

Konkurse in Baden.

Mannheim. Vermögen des Kaufmanns Moriz Weißberger in Mannheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt W. Ohwald in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 23. Mai 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch, den 27. Mai 1914, vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte.

Total-Ausverkauf!

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Wegen vollständiger Aufgabe von Damen-Kleiderstoffen, fertige Blusen, Unterröcke, Schürzen, Regenschirme, Kurzwaren, werden diese Artikel, um in einigen Tagen zu räumen, zu **Spottpreisen** abgegeben:

90/130 cm breite
Kostümstoffe, Blusenstoffe, Tuche, Cheviots, Eolienne, Voile, Crepons, Satin, Cachemire etc. etc.

früher von Mk. 1.— bis Mk. 6.50
 jetzt zu Einheitspreisen per Meter

2.50 1.75 95 50

Mousseline und Leinen imit., Woll-mousseline, reine Wolle, Frotté, Piqué, Voile Batiste,

früher bis Mk. 3.—, jetzt per Meter

1.10 68 48 20

Ca. 250 Paar
Damen-Handschuhe
 früher bis Mk. 2.25
 jetzt Paar 40 und 20 Pfg.

Kaufhaus Jakob Löwe Karlsruhe
 46 Kaiserstr. 46

Eingang im Konfektionsgeschäft Mets & Löwe. 7676

Kinder!
 Auch die empfindlichsten Kinder, die nichts nehmen wollen, trinken mit Vorliebe
Quieta-Krafttrunk
 (Nährsalzbananenkakao) zum 2. Frühstück und abends. Begeisterter Anerkennung von Aerzten und Müttern.
 Wohlgeschmeckt! Bekömmlich! Kräftigend!
 Dosen M. 1.— und 2.—. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
 58 J
 Quieta-Werke Bad Dürkheim.

Jetzt erst recht
 Bindfaden & Cordel
 am besten von
 Haux & Kraiss G.m.b.H. Reuflingen. 124 J

Schwarz für schwarz
 das heißt: für schwarze Schuhe nur schwarzes Pilo; für braunes und gelbes Leder dagegen Pilo braun oder Pilo gelb verwenden.

10 Stück Bienenvölker
 zu verkaufen, mit jungen, einjährigen Königinnen, mit neuem, tadellosem Wabenbau, in neuen 3 Etagen (Gusseisen), mit dem ganzen diesjährigen Honig schenkenbar. Die Völker sind in Korbform aufgestellt, mit schönem Gitter (Gartengeräte) versehen. 225788
 Jacob Bauer, mech. Werkstätte, Reutern (Baden). 21

750 000 Mk. Hypothekenhapital
 auf Wohnhäuser, Hotels und Fabriken sofort auch in geteilten Beträgen abzugeben.
 Offerten unter F. 496 F. M. an Rudolf Mosse, Freiburg i. S. 2869a

Deutscher Schäferhund
 (Hüde), 6 Monate alt, zu verkaufen. Scheidehardweg 14, Bahnhofsstr. 14, Karlsruhe-Rüppurr. 2869a

ff. Bleistifte
 nur erstl. Qualitätsware, wea. klein, außerl. Schönheitsfehler zurückgesetzt, sende 10 Ds. Nr. 2 u. 3, sowie 2 Ds. ebensolche ff. Plans, Rot- u. Tintenstifte od. Federhalt u. 1/2 Ds. Nadergummi; zus. 160 St. f. 3. —; dito 600 St. f. 11. —. Porto 0.50 Nachn. 0.30 mehr. 225720
 Nur soweit Vorrat!
 M. Herrmann
 Bleistiftfabrik
 Nürnberg, Sandstraße 5/7.

Stollm (hellgrün), lange Nade, angeteilt, zu verkaufen.
 225862
 Steinstraße 10, 1. Et.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215, Ecke Karlstr.
 Telefon 442.

Gewissenhaft. Kaufmann
 erfahren, sprachkundig, übernimmt das ganze Jahr hindurch, für ganze, halbe Tage oder stundenweise 6717.20.3
 Buchhaltung, Korrespond., Verwaltungen
 ebentl. auch Vertretungen in Fabriken oder löbende Mitunternehmungen. (Ausschließl. Alkohol, Zigarren, Versicherungen).
 Geht. Offerten unt. F. K. 1018 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. S.

Strasbourg i. Elz.
 Prima Binshaus, ca. 900 qm in guter Geschäftslage mit 2 modernen Läden, Wohnungen, Kellereien, Kücherei, großer Hof, Stallungen. Sinten im Hof befindet sich eine Brauereiwendmühle. Das Haus, für jeden Betrieb bestens geeignet, ist wegen anderen Unternehmungen günstig zu verkaufen.
 Off. unt. F. St. 4624 an Rudolf Mosse, Strasbourg i. Elz. 2876a

Möbelbranche.
 Rüstige, jüngere Verkäufer und Verkäuferinnen von großer Möbel-Fabrik Süddeutschlands per 2859a2.1 mögl. bald gesucht.
 Angebote mit Bild u. Gehalts-Ansprüchen, Neuanmerben um W. 1394 an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe erbten.
Baden-Localitäten
 geräumige, nächster Nähe des Hauptbahnhofes u. Hauptpost evtl. für Café, Chokolade, Fremdenartifel oder dergl. preiswert auf 1. Juli zu vermieten. Offert. unt. H. 669 F. an Haasenstein & Vogler, Freiburg i. S. 2860a
Sind best. Herkunft
 wird von kinderl. Ehepaar in liebevoller Pflege genommen. Off. unt. H. 668 F. a Haasenstein & Vogler, Freiburg i. S. 2860a

Damenbärte.
 Eine Spezialistin der Schönheitspflege, welche sich in d. nächsten Tagen in Karlsruhe aufhält, entfernt Damenbärte schmerzlos mit der Wurzel. Manipulation u. Versuch verpflichtend zu nichts. Discretion Geschäftsprinzip. Geht. Anfragen unter Nr. 225831 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Thurmelin
 Das einzige, weitbekannte Radikalmittel gegen alles Insekten-
Ungeziefer
 in Wohnungen, bei Hausieren und Pflanzen. Nur in Gläsern zu 35, 60 und 100 Pfg.
 Thurmelin-Spritz 40 Pfg.
 Zu haben in Karlsruhe und Umg. in den Apotheken und Drogerien, engros bei Leopold Fiebig, Karlsruhe. 388J.8.1

Großkapital
 für gutfundierte Unternehmen, Gründungen, Hypotheken, Kommanditen etc. Ausführl. Offerten erbeten an 2867a
Limbor & Co.
 19 rue de Milan, Paris.

Unter falschem Namen.

Der „falsche Alexander“ von Köslin, der sich den historischen falschen Waldemars, Demetrius usw. ruhmvoll seit einigen Tagen anreicht, ist keineswegs der erste, der solche Wandlung mit sich vornahm, um seine Spuren zu verwischen und dann einige Jahre unbehelligt in Ansehen und Ehren zu leben.

In England soll es ungeheuer oft sich zutragen, daß Personen, die aus irgendeinem Anlaß verhaftet werden, sich vor den Behörden falsche Namen beilegen, unter denen sie dann verurteilt werden.

In Amerika kommen die romantischsten Fälle solcher Art vor. Der merkwürdigste war wohl der des bekannten Politikers Murray-Hall. Er war ein in ganz Newyork bekannter Bürger und eifriger Tammany-Politiker.

Daß in früheren Zeiten der Eintritt ins Heer, ins Kloster, ja auch zur Bühne, wo man ebenfalls nicht allzu genau nach Namen und Art fragte, manchen davor schützte, das, was er im bürgerlichen Leben ausgekostet hatte, abzuhängen, und daß in jenen Bereichen dann mancher, der sonst Schiffbruch gelitten hätte, noch zu einer anerkannten Stellung gelangte, ist wohl bekannt.

Daß der berühmte deutsch-amerikanische Schriftsteller Sealfield in seinem Testament angab, er sei ein aus einem Prager Kloster entfloherer Karl Voss, ist bekannt, weniger wohl, daß einzelne Forscher auch die Richtigkeit dieser Annahme noch bezweifeln.

Prinzessinnen, die Bürgerliche heirateten.

In Breslau hat man dieser Tage eine deutsche Fürstentochter zu Grabe getragen, die allen Vorrechten ihrer hohen Geburt entsagt hatte, um eines bürgerlichen Mannes Gattin zu werden.

Sie ist jetzt vollendetes Schicksal erinnert an die Tatsache, daß die Zahl der Prinzessinnen, welche die Frauen von Bürgerlichen geworden

sind, äußerst klein ist, viel kleiner als die Zahl der Prinzen, die bürgerliche Frauen nahmen. Der Grund ist nicht schwer zu finden: der Mann hebt die Frau zu sich hinauf, die Frau steigt zum Manne nieder.

Eine Waterzschwester der deutschen Kaiserin Auguste Viktoria, die Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein, wurde am 28. Februar 1872 zu Brimlenau die Gemahlin des Dr. med. Friedrich Esmarck, der Witwer und Vater von drei Kindern war.

Die Titulation im militärischen Leben.

Von unserem militärischen Mitarbeiter. M.p. Berlin, 27. April. Die in Wien erscheinende Dangers Armeezzeitung hat in ihrem Frauenteil unlängst die Frage aufgeworfen, wie untereinander (und von außerhalb des Heereskreises stehenden Personen) die Anrede an Offiziersdamen sein soll.

Ganz verschwunden ist die einst mit „Serr Premier“ gelegentlich übliche Anrede des jungen Leutnants an den älteren Kameraden. In der Garde war sie nie Brauch. In der Linie galt als Erklärung dafür, daß es sich nicht gut anhöre, wenn ein 38-jähriger Oberleutnant von seinem 18-jährigen Leutnantsgadenossen „Serr Objehe“ genannt würde.

Nach oben hin ist die (in Oesterreich dem Dienenden vorbehalten) Anrede „Serr Graf“ in der Armee immer noch nicht ausgemerzt. Erst der gräfliche Generalmajor wird von den Untergebenen „Serr General“ genannt.

Portofino in Erwartung des Kaisers.

Genua, 1. Mai. (Privat.) Die kleine Hafenstadt Portofino bei Genua rüstet sich, wie man uns schreibt, den deutschen Kaiser zu empfangen, der auf dem Wege von Korfu nach Genua am 6. Mai dem früheren deutschen Botschafter in Tokio, Dr. Freiherrn v. Mumm, in dessen Villa Castello San Giorgio einen kurzen Besuch abstatten will.

Schon werden auf benachbarten Felsvorsprüngen hundertzählige Pinien gefällt, um profigen Duftendbüschen in Südamerika reich gewordenen Italienern Platz zu machen, und der Zeitpunkt ist leider schwerlich mehr fern, wo sich auf dem reizenden aber altertümlichen Hafenplatz ein Denkmal Garibaldis erheben

wird. Castello San Giorgio selbst liegt auf dem Sattel des Vorgebirges Capodimonte, das den Golf von Genua von dem Ligurischen Golfe trennt. Es wurde in seiner jetzigen Gestalt auf den Resten alter Befestigungswerke vor etwa 15 Jahren von einem englischen Diplomaten namens Leach erbaut, von dem es Baron Mumm kaufte, als er sich im Frühjahr 1911 eines Augenleidens wegen aus dem diplomatischen Dienst zurückzog.

Handel und Verkehr.

Berlin, 1. Mai. (Tel.) Die Leipziger Rauchwarenfirmen Simon Herzog u. Co. hat nach Blättermeldungen ihre Zahlungen eingestellt und steht im Begriff ein Moratorium nachzulassen.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalleutbr. Fr. Kern, Karlsruhe. Karlsruhe, 27. April. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Mittwoch: „Wittekind“ in Galveston; am Donnerstag: „Brandenburg“ in Newyork, „Mair“ in Suex und „Sierra Salaba“ in Antwerpen.

Telegraphische Kursberichte.

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and stock prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London. Includes sub-sections for 'Frankfurt a. M.', 'Banken', 'Industriewerte', and 'Nachbörse'.

Handwritten signatures and notes at the bottom of the page, including names like 'Hamburg', 'Berlin', 'Leipzig', and 'Frankfurt'.

Aufruf.

Das Jahr 1915 bringt unserer Stadt einen gewaltigen Fremden-Verkehr.

Das Jahr 1915 verspricht für Handel und Wandel reichen Gewinn.

Das Jahr 1915 zwingt den unterzeichneten Verein zu großen Ausgaben.

Unser Verein kann seine Aufgaben nur dann erfüllen, wenn er von allen Seiten durch Beitritt unterstützt wird. Wir bitten deshalb dringend, die Mitgliedschaft zu erwerben (Mindestbeitrag 3 Mark).

Verkehrs-Verein Karlsruhe.

Haupt-Geschäftsstelle: Rathaus. Zweig-Geschäftsstelle ab Juni: Verkehrsbüro im neuen Hauptbahnhof.

Der Verkehrs-Verein erteilt jede Auskunft über die Verkehrs-Verhältnisse in Karlsruhe und im In- und Auslande kostenlos. Die Mitglieder des Vereins erhalten die Vereins-Druckschriften unentgeltlich und genießen auch sonstige Vergünstigungen.

3-1 7086

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am fortbildungspflichtigen Unterricht anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.

Zumüberhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft (Absatz 2 desselben Paragraphen).

Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge, u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verfuhr-, oder probeweise aufgenommen sind.

Karlsruhe, den 1. Mai 1914.

Das Volksschulreferat: Dür. 1866

Städt. Rechtsauskunftsstelle.

(Städt. Arbeitsamt)

Jähringerstraße 100, 2. Stod, Zimmer Nr. 7.

erteilt münderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw.

Kostenfreie Anfertigung von Schriftstücken.

Sprechstunden von 8-12 Uhr vormittags. 1968*

Hausbesitzer!

Zeichnet Anteile für die Gemeinnützige Hypotheken-Sicherungs-Genossenschaft im allgemeinen Interesse!

Grund- und Hausbesitzer-Verein.

Brennisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

5. Ziehung 8. Mai bis 4. Juni. Kauflose zu haben: 1/8 Los 25 M., 1/4 Los 50 M., 1/2 Los 100 M., 1/1 Los 200 M.

Erneuerung der Lose vor dem 4. Mai erbeten. 7688

Franz Becher, Großherzog. Badischer Hofuhrmacher, Kaiserstraße 78, Marktplatz, und Gewerbe- u. Vorschubbank, Zirkel 30.

Wirtschafts-Übernahme z. „Vollschlacht“

Schützenstraße 10.

Einen geehrten Publikum von Rath u. Fern, sowie Freunden und Bekannten diene zur gefälligen Nachricht, daß ich obige Wirtschaft mit dem heutigen Übernommen habe und halte mich durch schnelle und freundliche Bedienung, sowie durch prima Biere der Brauerei Heinrich Fels und reelle Weine, sowie kalte und warme Speisen, zu jeder Tageszeit bestens empfohlen. — Regelfahrt nicht zur Verfügung.

Achtungsvoll Georg Fischer, langjähriger Kellermeister der Brauerei Zimmer.

10 Pfg.-Millionen-Konsumartikel!

Orts- oder bezirkweise ist die einfache Alleinfabrikation eines aus Naturprodukten hergestellten Pulverigen Präparates zu vergeben, welches in einem Glase Behälter gefüllt, sofort ein gesundes, vitaminreiches, alkoholfreies Getränk gibt mit hohem Nährwert. Brauchlenkmale nicht nötig, jedoch je nach Mängelsgröße 500-5000 M. Vertriebskapital. Offerten an Postlagerkarte Nr. 9, München u 16 (Zufahrt).

2864a

Bekanntmachung.

Es ist neuerdings wiederum vorgekommen, daß Hauseigentümer feste Gebäudebedungen vor ihrem Anmelden haben selbst ausbessern lassen. Es wird deshalb wiederholt bekannt gegeben, daß entsprechend den Bestimmungen des Gemeindebeschlusses vom 26. August 1913 den Hauseigentümern das Recht zur Anstandssetzung nicht mehr zusteht, sondern daß alle auf die Gebäudebedungen sich beziehenden Arbeiten (Unterhaltung, Erneuerung, Neuherstellung) nur noch von der Stadtgemeinde (Tiefbauamt) ausgeführt werden dürfen.

Karlsruhe, den 22. April 1914.

Städtisches Tiefbauamt.

Die Städt. Brockenammlung

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus

nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, in Natur, in Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln etc. entgegen. 16784*

Drei Tropfen Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz. Unentbehrlich für Autos. 315J

Überall zu haben in Flaschen

Zeugnis.

Nachdem ich von Ihrer Heiligenquelle in Hildrishausen in zwei Jahren innerhalb 4 Monaten 60 Nalchen getrunken habe, bin ich in der Lage die Wirkung des Wassers bei anhaltendem Arterienverfallung Schlaganfall als ganz hervorragend günstig zu bezeichnen, indem nicht allein mein Gedächtnis, sondern auch mein Allgemeinbefinden, bei meinem Alter von 67 Jahren sich ganz bedeutend gehoben haben. Auch Herr Prof. G. S., durch den ich auf die Heiligenquelle aufmerksam gemacht wurde, konnte schon nach dem Gebrauch 20 Fl. die Kur einstellen, um im Herbst eine weitere Vorbeugungsfur zu trinken.

D. 26. August 1913. C. N.

Sanymittelverlag für Karlsruhe: Bahm & Bähler, Zirkel 30 u. A. Volz, Augartenstraße 88, Telefon 3277. Pforzheim: Dr. Gerstner, Kronprinzenstraße 11. Auch erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Preis d. d. Brunnenvermittlung.

Guten, sehr preiswert. Mittag- und Abendisch erh. bef. Herren. Leopoldstr. 31, II.

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet

Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 2 bis 1/2 Uhr, sowie Freitags v. 6-1/2 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet:

Werktags vormittags von 7-9 Uhr und 11-2 Uhr nachm. 1/2-1/9 Uhr. Freitags nachm. nur bis 6 Uhr, sowie Samstag vorm. 11 Uhr bis abends 1/2 10 Uhr u. Sonntags 7-12 Uhr, auch über Mittag geöffnet. 1999

Kaufe

neutra Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. zu höchsten Preisen. Komme pünktlich. Offerten erbeten das An- u. Verkaufsgeschäft von 825237 Arnold Schap, Jähringerstr. 38.

Fleisch-Verkauf.

Samstag, den 2. Mai verkaufe ich Nutztierfleisch Nr. 20 von 7-1 Uhr prima Qualität Mastfahfleisch a Pfd. 68 J. 225470.2.2

Wilh. Neck, MelkereiBesitzer.

Blütchen

Milch, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der roten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Rodetal Stock 50 Pl. Zu haben bei:

C. Roth, Holdrog., Herrenstr. 26/28; W. Tscherning, Amalienstraße 19; Wilh. Baum, Werderstraße 27; H. Bieler, Kaiserstraße 223; Otto Fischer, Karlstraße 74; Emil Dennis, Kaiserstraße 11; 295J G. Ellinger, Solfenstraße; Th. Walz, Kurvenstraße 17; H. Reichard, Einzelr., Werderpl. 44.

Ggypter Zwiebel

in Ladungen von 100 u. 200 Str. ab Bahnhof Karlsruhe sofort lieferbar, offeriert billig! 11312.2

Josef Lechner, Herrheim, Telefon 21 Mühlheim.

Heirat!

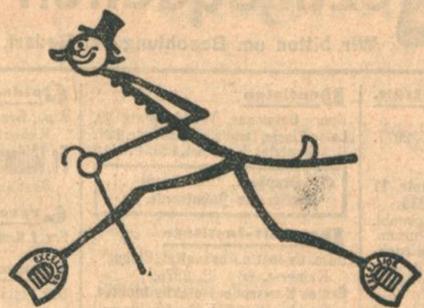
Apotheker, 37 Jahre, lat., 50000 M. Verm., sucht

Frau.

Veruys - Vermittl. verbeten. Offerten mit Bild unter Nr. 224610 an die Expedition der „Badischen Presse“. Nicht passendes sofort zurück. 6.6

40000-42000 Mh.

erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Offert. unt. 225498 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2



Das harte Pflaster

erschüttert Ihren Körper und beeinflusst das ganze Nervensystem nachteilig. Schützen Sie sich dagegen und tragen Sie die ärztlich empfohlenen

Excelsior-Gummi-Absätze

Angenehmer elastischer Gang. Dauerhaft.

Richard Wagners Werke frei!

Tausende haben diesen Zeitpunkt sehnlichst erwartet, denn nun wird es Jedem ermöglicht, die Werke des größten Meisters, die bisher nur für schweres Geld zu haben waren, zu erwerben. Wir bieten unseren Abonnenten

Richard Wagners sämtl. Opern und Musik-Dramen

in zwei Bänden

für den billigen Preis von Mark 3 1/2 pro Sammlung an, enthaltend die sämtlichen Werke: Rienzi - Fliegender Holländer - Tannhäuser - Lohengrin - Tristan und Isolde - Meistersinger - Rheingold - Walküre - Siegfried - Götterdämmerung - Parsival in gekürztem leichtfälligen Klavierauszug mit unterlegtem Text nebst Angabe der Motive und Inhaltsangabe in zwei Sammlungen deren jede auch einzeln à 3 1/2 Mark käuflich ist.

Bei der Herstellung dieser Ausgabe, deren Billigkeit ausschließlich durch Anfertigung von Massenaufgaben erreicht werden konnte, leitete uns nicht der Gedanke, nur billig zu sein, sondern vielmehr, sowohl

inhaltlich eine des Meisters würdige Ausgabe zu veranstalten, als auch äußerlich die größte Sorgfalt auf eine vornehme Ausstattung zu verwenden, so daß gerade diese Ausgabe, für jede Familie passend, einen musikalischen Hausschatz bilden dürfte.

In unserer Expedition Lammstraße 1b erhältlich, wo auch Exemplare zur Ansicht aufliegen.

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe i. B.

Versand nach auswärts gegen Vereinsendung des Betrages, zuzüglich 60 Pf. Porto und Verp. für 2 Bücher. (Nachnahme 35 Pf. extra.)

Bestellungen nehmen auch unsere Trägerinnen, Agenturen und Zweig-Expeditionen entgegen.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und Systems unter Nr. 2818a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen Coupé,

mit Seide ausgepoliert und neuer Gummi-berührung, hocheleganter Wagen, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7806 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.2

Blüthner-Flügel

so gut wie neu, (Fabriknummer), zu bedeutend herabgesetztem Preis verkäuflich. Besichtigung im Pianolager. 7189

H. Maurer, Hofl., Karlsruhe, Friedrichsplatz 5

Motorrad

„Cito“ mit Magnetenzündung für 150 Mh. ausnahmeweise zu verkaufen, gut funktionierend. Anzufragen Rudolfstraße 25, Oth. 2. Stod. 7671.2.2

Herrenfahrrad

mit Freilauf, gut erhalten, billig zu verk. Ludwigr. 8, S. 225883

Kupfer-Gasbadeofen

mit Heizung zu verkaufen. Anzufragen 10-2 Uhr. 6721

Kaiser-Allee 111.

Ein erhalt. vierfach. mit Kupfer-blech, zu verkaufen.

Ein erhalt. vierfach. mit Kupfer-blech, zu verkaufen. Eisenlohrstraße 30 111.

Ein erhalt. schmiedeeiserner Firma-Schild,

ist ausnahmeweise billig zu verkaufen. Kaiser-Allee 109, part.

Zu verkaufen neuer Eischaunt.

Petroleumhänge-lampe, neues schmales Gaze. Anzufragen von 8-12 und 4-8 Uhr. Weihenstraße 15, 3. St. links.

Eine alte Geige

u. Streichzither, eine gepolte sehr schöne Saute sind billig abzugeben. 225635 Weihenstraße 28 111.

Handwagen,

sehr gut erhalten, zu verkaufen. 7174 Leisingstraße 29, im Laden.

Kinderwagen

bereits neu, zu verkaufen. 225879 Baumeltherstraße 50, 111. St. v.

Ein erhalt. weiß lackierte Blumen-läden mit ein Ausbangeklappen

billig zu verk. Rab. Poststr. 5, 1.

Gut erh. Kinderportwagen

(Marke Brennabor) zu verkaufen. 7664.2.1 Einleitstr. 2, 3. Stod.

Zughund zu verkauf.

Zu erk. Goethestr. 5, II. 225655



Bezugsquellen-Nachweis mit Adressentafel

Wir bitten um Beachtung bei Bedarf.

Erscheint wöchentlich zweimal.



Abdrucken, Vervielfält.
Karl Wafner, Hirschstr. 25.
K. Traub, Kaiserstr. 68 II. T. 2077.

Althändler
Kleinberger Schwanenstr. 11
Tel. 835
Alteisen, Metalle, Lumpen, Papierabf. Aktenz. Einstampf. Felle u. Gummi.
Jakob Köchel, Sedanstr. 8. Abbruch- unternehmer, Alteisenhdlg.
S. Nachmann, Sedanstr. 15. T. 2046.
Eisen, Metalle u. Rohprod. F.H. Durlach, Pfinzstr. 25. T. 139.

Amerikanische Dentisten
A. Kühling, Kaiserstr. 215. T. 1748.

Antiquitäten
Neukam, Lammstr. 6. T. 3546.
Sasse, Waldstr. 11/12. T. 3464.

Apfelweingroßkeltereien
B. Finkelstein, T. 510 u. 2875.
V. Reos, Durlach, Tel. 251.

Apotheken
Adler-Apothekeschützenstr. 21. T. 1831
Marien-Apothekeschützenstr. 21. T. 1245

Auktionatoren
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Auskunftsstellen
K. Korsand, Kaiserstr. 56. T. 569.
besorgt Familienausk. an all. Platz.

Ausstattern
M. Kahn, 8belhaus, Waldstr. 22. gute bürgerliche Wohnungen - Einrichtungen.

Lud. Seiter, Waldstr. 7. T. 2968.

Bade-Einrichtungen
Ph. Wellensack, Mühlburg, Rheinstr. 23

Bandagen
Osk. Fischer, Kaiserstr. 49, Lammstr. 12

Betten und Bettfedern
Buchdahl Kaiserstr. 164.
T. 1927.
Patent-Reste-Fabrik,
Karrer, Philippstr. 19. T. 1659.
Lud. Seiter, Waldstr. 7. T. 2968.

Betten-Reinigungsanstalt
Max Flechtner, Karlstrasse 10.
A. Gessler Nfg. E. Frey, Blumenstr. 10

Behandlungen
Waldstr. 75 T. 2137. Spez. in- u. ausländische Biere.

P. Barth Münchener Löwenbräu, hell u. dunkel, von 10 Flaschen an frei Haus.

Bürsten und Kämmen
Herm. Ries Spezialhaus Friedrichsplatz
J. Stüber, Ritterstr. 4, Ecke Kaiserstr.
Emil Vogel Hofdieb. Nachf., Friedrichsplatz 3.

Damen-Frisier-Salons u. Haararbeiten
Max Bierreth, Linsenstr. 36.
August Birk, Yorkstr. 19. T. 3688.
Jul. Dürflinger, Rudolfstr. 17.
Frieda Giesinger, Bürgerstr. 1.
Fr. Hermann, Herrenstr. 38. Einzelkab.
Larsch, Kaiserstr. 77, gegenüb. Kasino
Th. Lörcher, Durlacher Allee 37.
Else Möbel, Leopoldstr. 2a. T. 3467.
Frau Mösch, Amalienstrasse 25a.
Leopold Ruppel, Amalienstr. 71.
G. Schneider, Ecke Kaiser/Herrenstr. 19.
K. Schnellbach, Kaiserstr. 82a. 1 Tr.
Alois Schreiber, Markgrafenstr. 25.
Karl Schrempf, Waldhornstr. 31.
Schwank Wwe., Kriegstr. 26. T. 3006

W. Schweitzer Karlstrasse 17, neb. Moninger.

Damen-Konfektion
Kaiserstrasse, Ecke Adlerstr.

Frau M. Eisenhardt, Ecke Adlerstr.

Damenkonf. u. Schneid.
Frau L. Steigleder, Douglasstr. 7. p.

Damen-Putz
M. Beschies Nilg., Erbprinzenstr. 26.
Fassonieranstalt.
Helene Binzel, Schützenstr. 7.
Eckert-Kramer, Karlsruherstr. 22.
Herren- u. Damen-Hut-Wäsche, Farb. Modernis.-Anst. Kaiser-Pass. 40
Geschw. Schneider, Kaiserstr. 136.
Maria Specht, Kaiserstr. 13/15.

Darlehen
Müller & Co., Melanchnthstr. III. T. 1420

Delikatessen, Kolonialw.
Hof, Karlsruherstr. 22, Telef. 338.
Schillerstr. 33.

G. Hoferer, T. 2852.
Gg. Schmidt, Kaiserstr. 29. T. 2308.

Dental-Depot
Emil Deuber-Roessler, Erbpr.-St. 31
Mirodent d. Bestel. Zahn- u. Mundpf. vegetabil., schmerzlos, imprägn. Unentb. z. Desinf. v. Zahnersatzst.

Dentisten
Georg Deininger, Werderplatz 29.
Luise Eisele, Dentistin, Kaiserstr. 121.
G. Schretzler, Kaiserstr. 123. T. 3419

G. Stephan, Waldstraße 61.
Helfer für Zahnkränke.

Detectiv-Institute
Detectiv-Inst. u. Auskunfts-„Globus“, Kaiserstr. 86. T. 3276.
Erstes Karlsruher Detectiv-Institut, Lessingstr. 56 II. Ermittlung., Beobachtgn., Auskunftsall. Art.
J. Schaller, Pol.-Beamt. a. D., Douglasstr. 26, discr. Auskünfte, Erhebungen, Ueberwachung, In- u. Ausl. T. 1056

Diktier-Maschinen
Diktier-Mech.-Gs., Bernh. Str. 9. T. 3248

Drogen, Chemik., Farbw.
W. Baum, Werderplatz 27. T. 2316
Drog. W. Tscherning, Amalienstr. 19. T. 519. Rabattim.

Eier, Butter
Luisenstr. 44. T. 5636.
Emmel, Fil. Waldstr. 66. T. 1596
Eier-Grosshandlung.
Eier-Centrale, Erbprinzenstr. 28, A. Brod vorm. Potok. T. 257.
J. Klumpf Wwe & Co., Ludwigsplatz, Ecke Waldstr. Tel. 394.
Seitter-Lieb, Inh. E. Schnurr, Waldstr. 40c u. Klipprechtstr. 21.
F. W. Walter, Körnerstr. 16. T. 2365
in gros, en détail.

Eier, Geflügel
W. Kloster, Waldstr. 61. T. 1887.

Eishandlungen
Eis! Eis! Eis!
B. Finkelstein, T. 510 u. 2875. Liefg. v. Kristalleis wäh. d. ganz. Jahres.

Elektr. Licht- u. Kraftanl.
Allgem. Electricitäts-Gesellschaft
Kaiserstrasse 180, Tel. 23. Anlagen jeder Art; Broschüren für Interessenten, Kostenanschläge.
V. Haitz, Nutstr. 18, T. 691.
Projekt u. Ausf. elektr. Anlag., Lager i. elektr. Belenchtungskg.
G. Maler, Körnerstr. 55. T. 241.
F. Petersen, W. Verspehs Nachf., Kurvenstr. 21, T. 975.

Eisässer Stoffe
Elsässer Reste, Viktoriast. 10, 2 Tr.
Kath. Schreiber, Kaiser-Allee 31.

Fabr. f. Limonade, Essenzen u. Frucht-Syrupe
B. Odenheimer, Degenfeldstr. 4. T. 1216
Spezialit.: Himbeer, Zitron, Apfelsinchen, Millena (milchsäurehaltig).

Fahrräder u. Nähmaschinen
Blödt & Grumann, Scheffelstr. 55, im Unt. Kaiserstrasse 99
Carl Ehrfeld T. 102.

Färbereien, chem. Wäsch.
Thomas, Akademiestr. 26.
Blumenstr. 17.
M. Weiß, T. 404.

Flaschen- u. Fassgrosshdl.
A. Einhellig, Lachnerstr. 17. T. 1414.

Flechtereien
Fr. Ernst, Adlerstr. 3, Stuhlfecht.

Fusspflege
Georg Friess, Ruppurrerstr. 23.
Fr. Hermann, Herrenstr. 38.
W. Kolb, Städt. Vierordtbad.
C. Mächtel, Kronenstr. 58.
Frau E. Müller, Friedrichsplatz 4.
Kaiserstr. 94. T. 3084.
W. Oldwald, L. Fußpf.-Inst. a. Platze.
Marie Suhm, Herrenstrasse 66.
Zähne, Eck. Roos- u. Lentzstr. 2 (Hirschh.) ohne Meßer, schmerzlos einz. dast. Mel.

Gärtnereien
Wilh. Hertel, Durlach, Ritterstr. 5.
Ch. Kleinert, Durlach, Tel. 158.

Gärtnerei u. Blumenbind.
W. Fleckenstein, Waldh. Str. 27. T. 2097

Gelegenheitskäufe
An- u. Verk. all. Art Partiewar. u. getr. Kleider, A. Czelowitzki, Markgrafstr. 7. Neue u. getr. Kleider.
Gelegenheits-Kaufhaus, Werderstrasse 55.
J. Gross, Markgrafstr. 6. An u. Verk. I. u. größt. An- u. Verkaufsgesch. Markgrafenstr. 22. T. 2015.
Levy, Markgrafenstrasse 16.
K. Maier, Zähringerstrasse 38.
Arnold Sinau, An- u. Verk. Geschäft, J. Stüber, Markgrafstr. 19, An- u. Vkf.

Goldschmiede
Rich. Grotars, Goldschmiedemstr. Kaiserstr. 179. Repar. u. Neuarb. Kaiserstr. 223. Jewel. Gold- u. Silberwaren. Besteigere Reparaturwerkst.

Graveure
Frz. J. Knapp, Herrenstr. 38. T. 1113.

Gummihandlungen
Osk. Fischer, Kaiserstr. 49. Lammstr. 12

Hanf- und Drahtseile
C. Schönherr, Kaiserstr. 47. T. 2060.

Handschuhe u. Krawatten
Appenzeller Nilg., Herrenstr. 20.

Handschuh-Fabrikant
Fr. Drebingen, Waldstr. 44.

Haushaltungsartikel
Ernst Marx, Luisenstr. 4E. T. 3086.

Heilkunde
Fra Vera Nilius, Nelkenstr. 29, gepr. Magnetopathin u. Nat.-Heilknd. Schmidt & Fr., Schützenstr. 22 Magn. Chr. Schwenk, Schützenstr. 9. Magnetopath. Sprechst. 2-5 Nm., Snt. 9-1.

Herren-Artikel
Karl Frey, Inh. Wilh. Rinkler, 99 Kaiserstr. 99. T. 3228.
K. Langenstein, Luisenstr. 63.

Herren-Konfektion
L. Gretz, Marienstr. 27.
Konfektionshaus „Hansa“ Kaiserstr. 50
Julius Löwe, Werderplatz 25. Herren- u. Knaben-Bekleidung, fertig u. nach Mass. Bill. Preise.

Holzhandl. u. Hobelwerk
E. A. Schmidt, Inh. Friedr. Schmidt, Durlach, Tel. 163.

Hüte und Mützen
J. Körner, Kriegstr. 14.
Wilh. Wetzel, Kaiserstr. 85, Krawatt. Kragen, Hosenträger.

Hypotheken, Immobilien
August Schmitt, Hirschstr. 43. T. 2117

Inkasso-Bureaux
Einziehungs-Institut Adol. Damas, Geschäftsstelle d. Handw.-Schutzvereins, Steinstr. 28. Tel. 3098.

Käse
Kaiserstr. 64. T. 2107.
I. Spezialgeschäft am Platze, en gros, en détail.

Käsechees
Robert Blum, Werderpl. 31. T. 3682.
Geschw. Moos, Kaiserstr. 96. T. 994.

Koffer und Lederwaren
B. Klotter, Kronenstrasse 25.

Kohlen, Koks, Briketts
Rhein. Kohlen- u. Briketgeschäft, T. 250.
H. Mühlberger, G.m.b.H., Amalstr. 25.

Konditoreien u. Cafés
A. Haebler am Stadtgarten, Ecke Ertlingerstr.
H. Hiller, Kaiserstr. 14. T. 1074.

Kauferei Küblererei
Dörners Nachf. M. Biron, Bürgerstr. 13.

Kunsthandlungen
Geschw. Moos, Kaiserstr. 96. T. 994.
Sasse, Waldstr. 11/12. T. 3464.
Spez. moderne Gemälde.

Kurbelstickererei
Ziegler, Kaiserstr. 188, Spez. Stick. für Kleider, Hohl säume, Perlen.

Kurz-, Weiß- u. Wollwar.
Mat. Metzger, Karlstr. 76. Tel. 608.
Schürzen, Trikotagen u. Strümpfe.
Aug. Weber, Marienstr. 83.

Manufaktur u. Konfekt.
Karlsruherstr. 19. II.

P. Teicher, Kaiserstr. 89, Tel. 51.

Marmorwaren
Fr. Müller, Ruppurrerstr. 18. T. 2662

Maschinenerei f. Damen
Valentin Orach, Kaiserstr. 174.
O. Weber, Gerwigstr. 21. T. 3305.

Maschinenerei f. Herren
J. Gattertnum, Kronenstr. 31
J. Kovar, Friedrichsplatz 8.
G. Maier, Waldstr. 29. Damenschneid.
O. Weber, Gerwigstr. 21. T. 3305.

Maschinen-Garderobe
Ph. Hirsch, Steinstr. 2, Frack- u. Cehrock Geschw. Wolf, Steinstr. 27, Adlerstr. 40.

Massage
Magdalene Jantos, Kaiserstr. 39.
Anna Deppisch, Hirschstr. 7.
Schwed. Mass., Karlstr. 66. T. 2698.

Milchkuranstalten
E. Birkenmeier, Kriegstr. 17. T. 1016.

Milch, Rahm
Milkzentrale, Lautenbergstr. 3. Milch, Rahm, Butter, Käse.

Mineralwasser
Apotheker Zirkel 30, T. 892.
Erich Brückner, Vertr. natürl. Mineralbrunnen, Spez. „Sekt-Bronte“, „Frada“, Cillis & Co., Hofl., Adlerstr. 17. T. 1142. Tel. 510 u. 2875.
B. Finkelstein, Spez. „Apfelella“, Vertr. erstklass. Mineralbrunn.

Mittag- und Abendtisch
Hilderhof, Pens. u. Speisesh., Winterstr. 4
Frau Hüber, Schützenstr. 27, pt. Vegetar. Restaurant m. Knecht, Kaiserstr. 140 II, geöffn. b. 10 Uhr abds.
Pension Oehmig, Lessingstr. 70a p. Pension Weber, Lessingstr. 20.
Frau Weingärtner, Baumeisterstr. 32 I.

Möbel-An- u. Verkauf
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.
Sal. Gutmann, Zähringerstr. 23.
Neukam, Lammstr. 6. T. 3546.
Eugen Walter, Ludw.-Wilhelmstr. 5.

Möbel u. Braut-Ausstatt.
Karrer, Philippstr. 19. T. 1659.
K. Ruf, Zähringerstr. 82.
Lud. Seiter, Waldstr. 7. T. 2968.

Molkerei
Central-Molkerei L. Schoon, Leopoldstr. 20, Tel. 1859.

Molkerei-Produkte
Gotthilf Lieb, Kapellenstr. 74. Tel. 1926
Größtes Butterspezialgeschäft a. Pl. G. Lieb (Inh. L. Wittmann) Waldhornstr. 28a u. d. Kaiserstr. T. 2563.
Gg. Strecker, Waldstr., geg. Residenzth. Butter, Eier, Käse, Teigw. L. Gromer, Luisenstr. 46.

Musikinstrumente
R. Deimer, Adlerstr. 18a, Instr.-Fabr. u. Hdl.

Nordd. Wurst- u. Fleischw.
Karlstrasse 19
Fr. Mayer, Telefon 3257
Reichste Ausw., stets frische Ware.

Norddeutsch. Wurstnalle
Kaiserstr. 82a, Tel. 3221.

Obst-Import
Aberle & Thomaschewsky, Werderstrasse 76/77, Tel. 3492.

Optiker
A. Bauer, Kaiserstr. 124 b.

Paketfahrtgesellschaft.
Werner & Gärtner Hauptbahnhof T. 447. 1457.

Parfümerien
H. Bieler, Kaiserstr. 223, zwisch. Douglas- u. Hirschstr.
Frau Mösch, Amalienstrasse 25.
L. Wolf Wwe., Karlsruherstr. 4. T. 2214.

Patent-Anwalt
C. Kleyer, Kriegstr. 77. T. 1303.

Patent- u. techn. Büro
A. Maier, Werderpl. 35, Karlsruhe, besorgt alle einschlag. Arbeit prompt u. billig.

Photographen
J. Müntzer, Ruppurrerstr. 16. T. 2345
Kaiserpassage 7

Samson & Co., Photographische Artikel
Alb. Glock & Cie., Kaiserstr. 89, Tel. 51.

Pianos
Ph. Hottenstein, Sophienstr. 13.
Ritterstrasse 11, Tel. 3397.

Plüss, Kurbelstickererei
L. Schüller, Kaiserstrasse 127, Stoffknopffabrikation.

Polster- u. Dekor.-Gesch.
G. Frey, Schillerstr. 15. Stoff- u. Lederm.
Wilh. Halk, Amalienstr. 8, T. 3266.
Spez. Leder-Möbel.
Rudolf Köhler, Schützenstr. 25.
Karl Petri, Amalienstr. 55.
W. Schütze, Amalienstr. 87. T. 3012
Spez. Leder-Möbel.
K. Trapp, Akademiestr. 16. T. durch 1070

Privat-Entbindungshaus
Veichenstr. 23, T. 2718.

Puppenklinik
H. Bieler, Kaiserstr. 223, zwisch. Douglas- u. Hirschstr.

Reform-Haus
Carl Mauterer, Herrenstr. 33.

Reise-Bureaux
Norddeutscher Lloyd, Gen.-Vertr. Frdr. Kern, Karlsruh.-Str. 22. T. 1062

Reinigungsbüro
Louis Pasche, Ruppurrerstr. 1. T. 2094.

Schirme und Stöcke
Wilh. Kern, Kaiserstr. 66. Reparatur, sofort.
Th. Mohrenstein, Amalienstr. 45.
Müllers Schirmfabrik, Herrenstr. 20. Ueberzieh. i. 2 Stdn., Repar. sof. Ecke Wald- u. Amalienstrasse 23, Kaiserstr. 71.

Schneider-Akademie
Aida Räuber, Kaiserstr. 141.
Johanna Weber, Amalienstr. 10. 1 Tr.

Schleifereien u. Stahlwar.
Werderstr. 13. T. 1547.
Chirurgie-Mech. Amalienstr. 43.

Schönheitspflege, Manicur.
Frau M. Finneisen, Hirschstr. 40.
A. Claire Luft, Friedrichsplatz 5. T. 2632
Herrenstr. 18.
Lina Risting, Tel. 1607.

Schuhmacher
Daub, Scheffelstr. 16, I., reelle Bedieng.
X. Ebert, Amalienstr. 51, Orthop. Messg. Spez. Senk- u. Plattfussb.
Max Epp, Mass. u. Rep., Luisenstr. 50
V. Kölling, Gg. Friederstr. 32. Spez.-Gesch. f. Fussleid., Plattfussleid.
A. Mayer, Zähringerstrasse 19, Schnellbesuchanstalt. Anf. Sohl. u. Absätze kann gewartet werd.

Schwaben
Schuhh. J. Bürkle, Amalienstr. 23. T. 2678
W. Krepper, Kaiserstr. 75.
J. Madlener, Ruppurrerstr. 20. T. 823
F. Rümmele, Marienstr. 51 (Ecke).
J. Stock Wwe., Werderstr. 23.

Seifen-Fabrik
Bürgerstr. 3. Telef. 1753.

W. Appenzeller

Spedition, Möbeltransport
Yorkstr. 28. T. 1039.
J. Krauzerts Möbelspedit., Kriegstrasse 6, Tel. 216
Ludwig Maier, Sophienstr. 79/81 Tel. 437.
Georg Mantz, Goethestr. 20, Tel. 155.

Spedition
Karl Gerhold, Ruppurrerstr. 18. T. 2540.
L. Geller, Luisenstr. 46. T. 1594.

Speiseöle und Essig
Karlsruher Speiseöl-Gesellschaft, Mondstr. 5, en gros, en détail.

Stahlwaren u. Waffenhdl.
Erbprinzenstr. 22. Tel. 3163.

Sterilisier-Anstalt
Inh. Dr. C. Sarda Nachf., Leopoldstrasse 20, T. 1859. Nach Prof. Gärtner f. Säugl. u. Magenranke

Stickererei
Winkler, Lessingstr. 6. Kurbel- u. Handstickerereien, Hohl säume auf alle Stoffe

Südfrüchte
Kaiserstr. 186. T. 1416.
Fermo Belli, P. Perez, Schützenstr. 22, Karlsruh.-Str. 19

Tier-Präparator
M. Hummel Söhne, Karlsruherstr. 6, Strausfeldern-Spezial-Haus.

Uhren und Goldwaren
Oskar Kirsche, Kriegstr. 12.
J. Martens, Scheffelstr. 48. Rp. billig.
Herm. Schreiber, Kreuzstr. 17, eig. Reparatur-Werkst.

Unterricht: Musik
Gross. Konservatorium für Musik
Karlsruhe, (Opern- und Schauspielschule). Eintritt jederzeit.
Elisabeth Gutzmann, Westendstr. 57
Konz.- u. Opernsängerin, Sprechst. 2-3.
Weststäd. Konservatorium Ernst Matthes für Musik Sofienstr. 177.
Munzsches Konservatorium
Waldstrasse 79. Eintr. jedez.
Musikschule Kraft, Luisenstr. 69. f.a. Fiedl., spez. Zither. Laute. Mand.
Post-Konservatorium Waldhornstr. 8.
Minna Werr, Gartenstrasse 29, Gesang, Klavier, Laute.

Unterricht: Sprachen
Berlitz School, Kaiserstr. 161
modern. Sprachen, Uebersetz.-Büro
Spanisch Franz, deutsch a. Ausl. Frau Paulus, Körnerstr. 33, III.
Italienisch Sig. Pinazzi, Douglasstr. 28
Wagner, Sprachl., Markgrafenstr. 32/II
Deutsch f. Ausland, engl., franzos.

Unterricht: Verschiedene
Badische Handels-Lehranstalt, Kaiserstr., Eing. Lammstr. 8, T. 3121
simil. Handelsfisch. I. Dam. u. Hirm. simil. gepulv. Lehrkräfte.
Handelsteheranstalt „Merkur“
Fächerhandelschule, „Merkur“ Kaiserstrasse 113, Tel. 2018,
Dir. P. Gläser u. G. Göhring.
Institut Fecht, Kriegstr. 100, T. 3507, Privatmittelschule v. Sexta bis Oberprima. Vorbereit. alle Militärx. incl. Abitur.
Pädagogium Karlsruhe führt bis zum Abitur. (auch Damen) zum Einjähr.-u. Fähr.-Ex. m. d. Preise (Prosper. frei)
Spitz-Klapp-Unter, Karlsruherstr. 20
Weissnähtunterricht, Douglasstr. 6, I.

Vacuum u. elektr. Reing.
E. Telgmann Nfg., Adlerstr. 4. T. 2244

Haus-, Teppichreing. u. Mottenvertilgung. Größt. Inst. a. Platze.

Versicherungen
Fr. Mäisch, Blumenstr. 3, T. 587.
Gratis Ausk. i. all. Versicherungsgelch.

Vogel- u. Zierfischhandlg.
Ludw. Jäger, Amalienstr. 22.

Wach- u. Schliessgesellschaft.
Waldstrasse 37, Telefon 1417.

Wäsche u. Ausstattungen
Chr. Oertel, Kaiserstr. 101-103
Filiale Werderplatz 48, Tel. 217.

Wäschereien u. Plätterei.
Neu-Wäscherei, Waldstr. 11, 5B/
F. Küster, Steinstr. 19, Pariser
Neuwäscherei.
Gebr. Roll, Bulach, Telefon 3186.
Schorpp, Dampf-Wasch-Anst. Sams. Kragenwäsch.
Eigene Läden u. Annahmestellen
Kaiserallee 37, Nutstr. 2c, Schillerstr. 36, Westendstr. 29b, Kaiserstr. 84 u. 243, Amalienstr. 15, Jollystr. 1 (Hirschbr.), Ludwig-Wilhelmstr. 5, Wilhelmstr. 34, Tel. 2436.

Friedr. Süpfe, Bulach, T. 2446.

Weinhandlungen
G. Bauer, Goethestr. 10, Tel. 2245.
K. Küfer, Kelt. Brennerrei.
F. Bausack, Qualitätsweine, Amalienstr. 53, T. 1468.
W. Kronenweitt, Hirschstr. 64. T. 1277.
A. Roos, Durlach, Tel. 251.
Adlerstr. 35, T. 904.
Wiedemann, Fil. Karlstr. 23.

Weinhandlungen (span.)
Jaime Miro, Ruppurrerstr. 14. 3291.
Fil. Durlacherstr. 38, Gerwigstr. 20, Schillerstr. 23, Rheinstr. 45.

Wild, Fische u. Geflügel
Karlsruh. 12. Tel. 451.
Aug. Enz, Holl., Markgrafenstr. 45
Franz Viefeld, T. 98. Gr. Hofl.

Zu verkaufen Break,

bienfaisant, ganz neu, ist äußerst bill. zu verkaufen. Mo. genhr. 27 bei Gatterm. Hölper, oder Kaiserallee 109, part.

Beschäftshaus-Verkauf.

In verkehrs. Orte Mittelbadens, 3000 Ew., Bahnstat., mit fastl. Fremdenverkehr, 1/4 Stad. Beschäftshaus mit Laden, großen Magazinräumen, Obst- u. Gemüsegarten, Orangeriegeb. in best. Geschäftslage, Umgebung 4000 M., bill. zu verkaufen. Vorsicht, geeignet f. Sebadens-Mittelb. u. n. u. b., da solches nicht am Plat. Hirmacher fehlt auch im Ort. Näheres durch F. Krieg, Kommissionär, Rastatt.

Pianino, Gaslüster

Ruß. pol., best. Instr., sehr billig abzugeben. Offenweinstr. 24, II. Etod. Hirt. 252575
zwei fünfarmige, sehr billig zu verkaufen. i. Reparatur geeignet. 252576 Werderstr. 48, i. Laden.

S. Fahrrad, Herren- u. Damenfahrräder

schönes, freilauf., billig zu verkaufen. 252439.3.2 Kronenstr. 27, 3. Et.
Herren- u. Damenfahrräder umständehalb, billig zu verkaufen. 252587 Waldhornstr. 21 IV, IIb.
Fahrrad, Größt. Maschine, Sportbill. zu verk. 252437.10.2 Streusstr. 16, 1. Et.

Englischer Neppinischer

keine Raufe, 1 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen. 252575.3.2
Ein Buch junge Wolfshunde, 8 Wochen alt, Rude, billig zu verkaufen. 252537
Waldhornstr. 49, Wirtshaus.



Frauenformen mit Stroh und imitiert Bast 1.75 1.90 2.25
Neuester Mamelot-Hut festes Geflecht 1.85 bis 2.85
Eleg. Garnier-Formen 4.50 6.50 8.50
Engl. garn. Damenhut mit modern eckigen u. runden Kopf 1.75 2.25 3.50
Kinder-Schulhüte marine-weiß, mit Sammetband garniert 0.95 1.15 1.50
Garnierter Schulhut weiß, mit Bandgarnitur 1.00 1.25 2.25

Die große Mode
Ninisch u. Watteau
 mit vornehmer Garnitur
 :: in allen Preislagen ::

Fescher Backfischhut mit jugendlichen Garnituren 2.75 3.75 5.50
Elegant garnierte Hüte mit reicher Blumengarnitur 4.50 5.50 7.50
Moderner Frauenhut mit schöner Bandgarnitur 5.50 7.50 9.50
Eleg. garnierte Kinderhüte mit Band 3.25 3.75
Eleg. garn. Kinderhüte mit reicher Garnitur 4.25 5.25 6.00
Sehr aparte garn. Kinderhüte Fantasie-Formen, sehr chic 7.50 9.50

Imit. Stangenreier, schwarz, weiß
 außergewöhnlich vorteilhaft
 je nach Preis 3 und 5 teilig 0.70 1.45 2.25

Schwarze Straußfedern
 je nach Preis
 ca. 40-50 cm lang 3.50 4.50 6.50

Schwarze Straußköpfe u. halblange Amazonen
 breite Fasern
 per Stück 8.25 9.75 12.75 14.00 17.50

Moderne
Hut- und Schärpen-Bänder
 in großer Auswahl.

HERMANN TIETZ

Die letzten Neuheiten
 in
Hut-Blumen
 in jeder Preislage.

Städt. Seefischmarkt.
 Infolge großer Zufuhr findet **Samstag, den 2. Mai d. J.**,
 nachmittags von 8 Uhr ab, in der **Fischhalle** hinter dem städt. Bierord-
 bad ein **Nachverkauf** von frischen Seefischen zu folgenden Preisen
 statt:
Habeljau . 25 Pfg. pro Pfund
Seelachs . 20 Pfg. pro Pfund
 Karlsruhe, den 1. Mai 1914. 7703
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Café Röderer
 Um geneigten Zuspruch bittet
 Hochachtungsvoll
Emil Röderer. 7686*

Jeden Abend **KONZERT**
Gefrorenes. Eiskaffee. Eis-Chocolade.
== Ganze Nacht geöffnet. ==

Jlids Zitherverein Karlsruhe
 Am **Samstag, den 2. Mai,**
 abends 8 1/2 Uhr,
 findet im unteren Saale des **Café**
Nowack ein
Konzert
 statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde der Sache
 ergebenst einladen.
Der Vorstand. 7701

Artillerie-Bund St. Barbara
Karlsruhe.
 Samstag, den 2.
 d. Mts., abends
 8 1/2 Uhr:
Monats-
Bersammlung
 im Vereinslokal
 an „Kronenhalle“. Ehemalige Ar-
 tilleristen stets willkommen.
 Kameraden, welche beim Ausflug
 nach Herrenalb-Loffenau-Gerns-
 bach am 21. Mai d. J. teilnehmen,
 erhalten teilweise Fahrtvergütung
 und werden gebeten, sich in die im
 Vereinslokal aufliegende Liste ein-
 zeichnen oder schriftlich anmelden
 zu wollen. Abfahrt 8⁰⁰ vorm. am
 Albtalbahnhof.
 Hierzu ladet freundlichst ein.
Der Vorstand.

VEREIN
„Ehemaliger
ARTILLERIE
KARLSRUHE
 Samstag, den 2. Mai d. J.,
 abends 8 1/2 Uhr, findet i. Vereins-
 lokal „Brünnl“ die
ordentliche
General-Bersammlung
 mit folgender Tagesordnung statt:
 1. Geschäftsbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Neuwahl des Vorstandes.
 4. Verschiedenes.
 Zahlr. Beteiligung wird erwartet.
Sonntag, den 3. Mai d. J.:
Familien-Ausflug
 nach Hochstetten.
 Abfahrt vom Hauptbahnhof 1⁰⁰ U.
 oder vom Bahnhf in Mühlburg
 1⁰⁰ Uhr nachmittags.
 7675 **Der Vorstand.**

Luxeum-Kinema
 bei der Hauptpost.
Samstag bis inkl. Dienstag:
Mirza
die Zigeunerin.
 Ein Lebensbild in 3 Akten.
 Spannendes Sensationsdrama.
 Aus der bekannten
Viggo Larsen - Wanda Treumann-
Serie.
 Außerdem das übrige erstklassige Novitätenprogramm.
Die Direktion.
 B25839

Restaurant z. Goldenen Ochsen
 91 Kaiserstrasse 91.
 Von heute abend 8 Uhr ab 7689
Mai-Bock-Bierfest.
 Täglich grosses Konzert. Eintritt frei.
 Grossartige lebende Blumendekoration!

Fußball-Club
„Südsterne“
Karlsruhe.
 Sportplatz bei Klein-Müppurr
 Haltestelle der Albtalbahn.
 Samstag, den 2. Mai 1914,
 abends 9 1/2 Uhr:
Mitglieder-Bersammlung
 mit anschließender Kneipe.
Sonntag, den 3. Mai 1914:
Polospiel
 gegen F. C. Müppurr
 in Müppurr.
 2. Mannsch.: Beginn 1/2 Uhr
 1. Mannsch.: Beginn 3.15 Uhr
 Abends: Zusammenkunft
 im Lokal.

Verloren
 ein altfilbernes Armband mit
 Inschrift von Hans-Thomazstr. über
 Schlossplatz bis Adlerstraße. Abzug
 gegen Belohnung B25865.3.1
 Karl-Wilhelmstr. 1a, part.

Reelle
Chevermittlung
 von Joh. Petri, Karlsruhe
 Markgrafenstrasse 26.
 NB. Für bessere Mädchen vom
 Lande sind sehr gute Partien
 borgemerkt. 7687

Brauerei M. Wolf, Werderplatz
 Neu renovierte gemütliche Bierlokale. B26847
Samstag und Sonntag Ausschank eines vorzüglichen Stoffes
Mai-Bock, nach Märzen-Art
Sonntag abend Streichkonzert.
 von 8-1 Uhr

Gutes Zeitungs-Makulaturpapier
 empfiehlt die
Expedition der „Bad. Presse“.

Bereits neue
Waschmaschine und Geschirrauf-
zu verkaufen. Näheres B25784
 Jägerstrasse 15, Laden.

Bauschutt.
 Für die Stadtgarten-Bauten am
 neuen Hauptbahnhof hier kann
 gutes Auffüll-Material abgeladen
 werden. 7509.8.2
 Näheres Baubüro daselbst.

Ellipsograph (Riesler)
 sehr gut erhalten
Akkumulatoren, 12 u. 5 A.-St.
 (je 2 Zellen)
Rühnkork-App., 10 mm Fl.
Kleine Dynamo, 40 Watt
 und Elektromotor
Wasserröhre dazu billigest
 verkaufen. B25858
Herrenstr. 19, IV.